

Suhrkamp Theater

Stücke

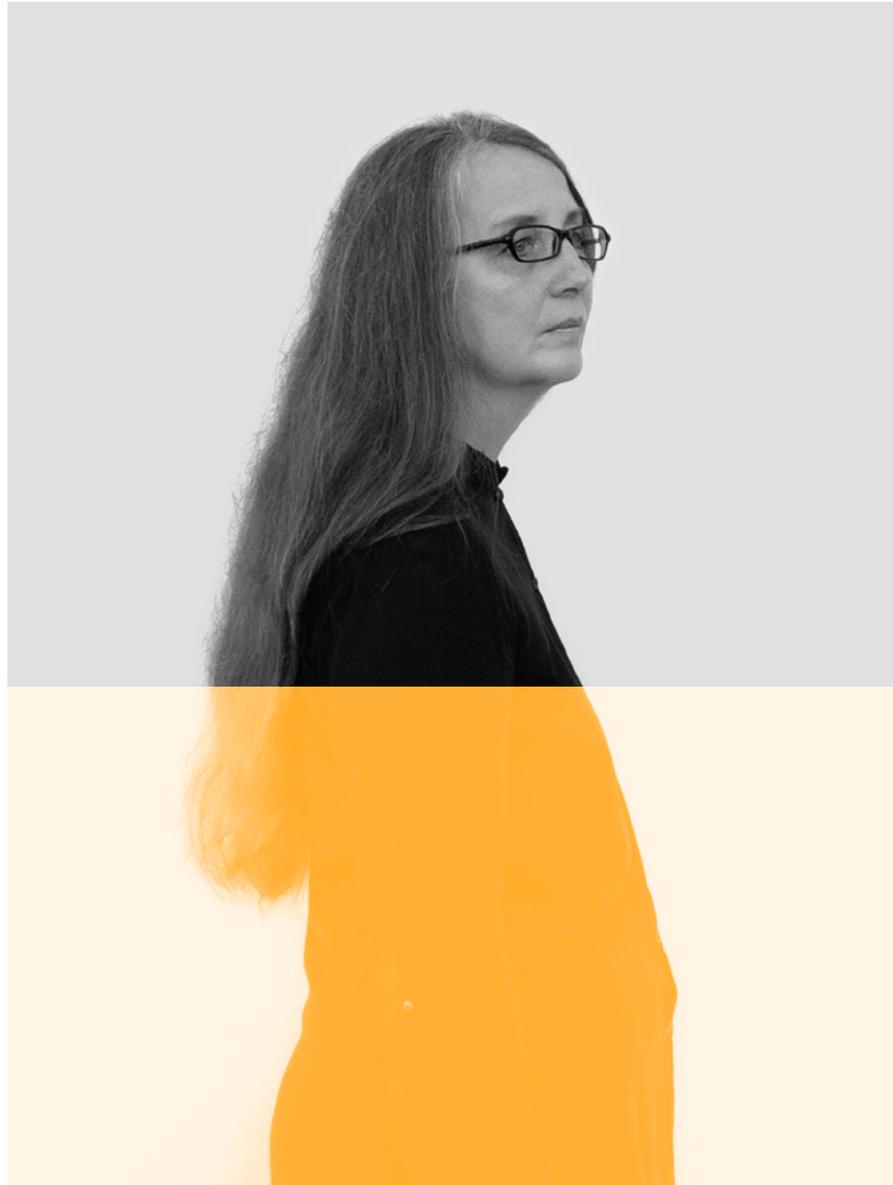




## Stücke

- |   |  |
|---|--|
| <p>2 <b>Emma Braslavsky</b><br/>● Tatort Zukunft</p> <p>4 <b>Patty Kim Hamilton</b><br/>● Wasteland: Peter Pan</p> <p>6 <b>Patty Kim Hamilton und Elias Kosanke</b><br/>● Lonely Hearts Club (AT)</p> <p>8 <b>Martin Heckmanns</b><br/>● Wazn Teez? Insektenmusical</p> <p>10 <b>Manuela Infante</b><br/>● Wie alles endet</p> <p>12 <b>Ariane Koch</b><br/>● Sturm, mein Lieblingswetter</p> <p>14 <b>Thomas Köck</b><br/>● Proteus 2481. Ein Satyrspiel von Aischylos<br/>● chronik der laufenden entgleisungen (austria revisited)<br/>● the weird and the eerie</p> <p>18 <b>Konstantin Küspert</b><br/>● das störschwein oder the pig escape</p> <p>20 <b>Hanoch Levin</b><br/>● Dingens</p> | <p>22 <b>Selma Kay Matter</b><br/>● Helena oder Stay safe and sorry</p> <p>24 <b>Sam Max</b><br/>● Double Serpent</p> <p>26 <b>Ferenc Molnár, Terézia Mora</b><br/>● Liliom</p> <p>28 <b>Doron Rabinovici</b><br/>● Der siebente Oktober</p> <p>30 <b>Anne Jelena Schulte</b><br/>● Antiope</p> <p>32 <b>Clemens J. Setz</b><br/>● Die Erfindung</p> <p>34 <b>Serhij Zhadan</b><br/>● Waffenstillstand im Donbass</p> <p>36 Erstaufführungen</p> <p>37 Auszeichnungen</p> <p>38 Aus der Backlist:<br/><b>Thomas Brasch</b><br/><b>Tankred Dorst und Ursula Ehler</b><br/><b>Gerlind Reinshagen</b></p> <p>44 Stoffe für die Bühne<br/>Ur- und Erstaufführungen</p> |
|---|--|

## Emma Braslavsky Neu im Theater Verlag



© Fern Liberty Kallenbach Campbell/Julian Revelle

Emma Braslavsky, 1971 in Erfurt geboren, lebt seit 1993 in Berlin, seit 1999 als freie Autorin und Kuratorin. Ihr Debütroman *Aus dem Sinn* wurde 2007 mit dem Uwe-Johnson-Förderpreis ausgezeichnet. Mit ihrer Erzählung *Ich bin dein Mensch* lieferte sie die Vorlage für den

gleichnamigen Film von Maria Schrader, der 2021 mit vier Deutschen Filmpreisen ausgezeichnet wurde und als deutscher Kandidat für die Oscars auf der Shortlist war. Ihr Roman *Die Nacht war bleich, die Lichter blinkten* erschien 2019 bei Suhrkamp, ihr neuester Roman *Erdling* 2023.

## Emma Braslavsky

### ● Tatort Zukunft

In einer Bühnenfassung von Emma Braslavsky nach dem Roman *Die Nacht war bleich, die Lichter blinkten*

Ist die echt, eine neue oder eine gebrauchte? Auf den ersten Blick schwer zu sagen. Und selbst wenn Menschen sich mit Human Bots unterhalten und Hubots sich untereinander unterhalten, muss erst herausgefunden werden, wer hier echt menschlich ist.

Die Robotik-Konzerne boomen und die Menschen können sich jeden Beziehungswunsch erfüllen und künstliche Traumpartner:innen bestellen, auch der Second-Hand-Markt floriert. Die neue Ware Liebe ist mit der alten wahren Liebe verschmolzen. Die Abschaffung der Einsamkeit sollte Wirklichkeit geworden sein, doch die Suizidraten sind schwindelerregend hoch und die anonymen Bestattungen durch Steuergelder nicht mehr finanzierbar.

Hier wird die Operation Roberta ins Leben gerufen. In einem Testlauf soll die erste autonom handelnde KI-Kommissarin einen Suizidfall

übernehmen, um die Angehörigen des:der Verstorbenen ausfindig zu machen und in die Verantwortung zu nehmen. Wenn sie scheitert, wird Roberta in Einzelteile zerlegt und an die Haushaltsrobotik oder die Liebesindustrie verschertelt. Ein kafkaesker Kampf mit der mächtigen, unbezwingbar erscheinenden Ämter-Maschinerie beginnt.

Die virtuose Zukunftserzählerin Emma Braslavsky blickt der KI in ihrem ersten Theaterstück ins undurchsichtige Herz. Entlang der schmalen Grenze zwischen natürlichem und künstlichem Leben erzählt sie mit ihren realistischen Figuren mit Witz und Tempo vom Fluch und Segen der Algorithmen.

In dieser mehrfach nominierten und prämierten Geschichte blicken wir durch die Perspektive der humanoiden Roboterfrau Roberta auf Familie und Arbeit, auf Menschsein und Transformation, auf Leben und Sterben in Zeiten, in denen die Grenzen zwischen Leben und Tod verschwimmen.

Besetzung mind. 6 Spieler:innen  
Frei zur UA

Wovor habt ihr denn mehr Schiss,  
vor einer *intelligenten Frau*  
oder vor einer  
*intelligenten Maschine?*

aus *Tatort Zukunft*

## ● Wasteland: Peter Pan

Nach J. M. Barries *Peter Pan*, in einer Fassung von Patty Kim Hamilton, Christopher-Fares Köhler und Jessica Weisskirchen

Im Jahr 1904 veröffentlichte J. M. Barrie sein Theaterstück *Peter Pan oder Der Junge, der nicht erwachsen werden wollte*. Die Kunstfigur des Peter Pan avancierte seither zum Symbol für ewige Kindheit und die Sehnsucht, niemals erwachsen werden zu müssen. Captain Hook, Tinkerbell, die Lost Boys, das tickende Krokodil und die unendlichen Abenteuer sind Teil der magisch-eskapistischen Neverland-Welt. Ein Nimmerland fernab der Realität, in dem alles möglich zu sein scheint. Doch was würde geschehen, wenn wir diese Welt nicht mehr durch die Augen eines Kindes sehen könnten und die Reise nach Neverland zur Dystopie wird? Und was, wenn Peter Pan doch kein unschuldiger, abenteuerlustiger Held ist, sondern ein herrischer Tyrann?

»Patty Kim Hamilton widmet sich mit der Regisseurin Jessica Weisskirchen der *Peter Pan*-

Geschichte als Reise in Untiefen, die den Figuren von J. M. Barrie genauso eingeschrieben sind, die aber selten im Vordergrund stehen. In dieser Lesart kommen Facetten der Figuren und ihre Auseinandersetzung mit dem Leben, der Zeit und ihren gegenseitigen Abhängigkeiten zum Vorschein. All dies in einer Welt, in der alle mit ihrer eigenen Endlichkeit konfrontiert sind und der Tod die letzte unberechenbare Komponente ist, das Ungewisse, das beherrschbar gemacht werden muss in der naiven Hoffnung auf Unsterblichkeit. Doch egal, wie sehr man am Leben festhält, die Zeit tickt unaufhörlich weiter ... « *Christopher-Fares Köhler, Dramaturg*

Patty Kim Hamilton schreibt für diese Neufassung des berühmten *Peter Pan*-Stoffs einen neuen, letzten Akt (*Otherland*), in dem sie sich mit dem letzten Moment vor dem Tod beschäftigt und der Frage nach der Endlichkeit einen poetischen Raum gibt.

Besetzung variabel

UA Deutsches Theater Berlin, 25.10.2024

Regie Jessica Weisskirchen

Auftragswerk für das Deutsche Theater Berlin

# Sterben ist ein wirklich großes Abenteuer.

aus *Wasteland: Peter Pan*

### Weitere Stücke

● **Schmerz Camp**  
Theater Bremen, 2023  
Regie Christiane Pohle

### ● Sex Play

OT Re: Jane Doe  
Schauspielhaus Graz, 2022  
Regie Sebastian Klinser/  
Daniel Foerster

### ● Peeling Oranges

Frei zur UA

Alle Stücke von Patty Kim Hamilton sind auch in englischer Sprache verfügbar.

*Schmerz Camp* von Patty Kim Hamilton ist in der Reihe *Suhrkamp Theater als Buch* erschienen.



Patty Kim Hamilton studierte an der Stanford University Theater and Performance Studies und an der Universität der Künste Berlin Szenisches Schreiben. In ihrer künstlerischen Praxis beschäftigt sie sich mit Dramaturgie, Regie, Lehren und Schreiben. Sie bewegt sich dabei an der Schnittstelle zwischen Intimität und Politik. Ihr Stück *Peeling Oranges* gewann beim

Heidelberger Stückemarkt 2021 den SWR2-Hörspielpreis, den 2. Else-Lasker-Schüler-Preis und schaffte es auf die auf die Shortlist vom Papatango New Writing Prize/UK. Mit *Sex Play* (engl.: *Jane Doe*) wurde sie für die »37 Plays« der Royal Shakespeare Company ausgewählt. In der Spielzeit 2023/24 war Patty Kim Hamilton Hausautor der ATT-Ateliers am Deutschen Theater Berlin.

### ● Lonely Hearts Club (AT)

Patty Kim Hamilton und Elias Kosanke begeben sich auf eine Spurensuche der queeren Geschichte(n) der Stadt Bielefeld. Sie wandern von der einzigen Gay Bar, übrig geblieben aus den 1980er Jahren, hin zur heutigen Realität von jungen Menschen, die von ihren Coming-outs und ersten queeren Erfahrungen erzählen. Ihr Streifzug durch die Stadtgesellschaft verhandelt Themen wie Gemeinschaft und Einsamkeit, gegenseitige Unterstützung und die unbedingte

Notwendigkeit vom Ausdruck des Selbst. Vor allem aber rufen sie laut nach dem, was aktuell viel zu oft auf dem Spiel steht: nach Freiheit.

Anhand von Interviews mit Bielefelder Einwohner:innen verweben sie diese Geschichten und Themen zu einem szenisch-musikalischen Abend, der Stimmen sicht- und erfahrbar macht, die sonst nur selten im öffentlichen Raum zu hören sind.

Besetzung variabel

UA Theater Bielefeld, 16.5.2025

Regie Nick Westbrock

Auftragswerk für das Theater Bielefeld



© Lucia Alfaro Valencia

Elias Kosanke, 1989 in Berlin-Marzahn geboren, ist Theaterautor und Lyriker. Er studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin sowie Kulturwissenschaften in Frankfurt (Oder) und Lissabon. Seine Stücke, aufgeführt

u.a. am Deutschen Theater und am Berliner Ringtheater, behandeln Themen wie trans Geschichte, Ostdeutschland, Kapitalismus und CrossFit. Er lebt in Kreuzberg mit zwölf Mitbewohner:innen und einem Hund.

I, I know a place  
where you don't need  
protection

Even if it's only  
in my imagination

I, I know a place  
we can go

Where everyone  
gonna lay  
down their weapon

aus MUNA: I Know A Place in Lonely Hearts Club (AT)

## ● Wazn Teez? Insektenmusical

Nach dem Bilderbuch von Carson Ellis aus dem Englischen von Jess Jochimsen und Anja Schöne

»Wazn Teez?« – »Was ist denn das?«, fragen sich zwei Libellen, als im Frühling ein zarter Trieb aus der Erde lugt. Als die Pflanze größer wird und Blätter treibt, wird sie von neugierigen Käfern umringt. Wäre das nicht ein guter Platz für ein Baumhaus? Während die Käfer bauen, wächst die Pflanze weiter. Im Sommer steht sie in voller Blüte – was für eine Pracht! »Iz an Freuenschu!«, jubeln die Käfer. Dann kommt der Herbst. Wie alles entsteht, vergeht es auch wieder, um schließlich erneut zu sprießen. Und als der Frühling

zurückkehrt, ist aus der Blume eine Blumenwiese geworden.

»Wazn Teez?« erzählt vom Wunder des Lebens, von der Sensation des Gewöhnlichen, von einer Reise durch die Jahreszeiten und dem Zusammenhalt einer Gruppe. Das erfolgreiche Bilderbuch von Carson Ellis und ihr sprachwitziges »Insektisch« wird von Martin Heckmanns mit viel Freude am Spiel mit Klang und Sprache weitergesponnen. Ein Insekten-Esperanto, das bisher keine:r kannte und das doch für alle verständlich ist.« Sabine Salzmann, Dramaturgin

Besetzung variabel

UA Theater an der Parkaue, 16.11.2024

Regie Alexander Riemenschneider

Auftragswerk für das Theater an der Parkaue

# Wazn Teez? Nidi nanu nanüt. Wazn Teez? Lassn befassn düd.

aus *Wazn Teez?*

### Weitere Stücke (Auswahl)

● **Etwas Besseres als den Tod finden wir überall**  
Staatstheater Kassel, 2022  
Regie Friederike Heller

● **Mein Vater und seine Schatten**  
Theater Münster, 2020  
Regie Frank Behnke

● **Die Zuschauer**  
Staatsschauspiel Dresden, 2015  
Regie Roger Vontobel



Martin Heckmanns, geboren 1971 in Mönchengladbach, Studium der Komparatistik, Geschichte und Philosophie, lebt in Berlin. 2002 wurde er in der *Theater heute*-Kritiker:innenumfrage zum Nachwuchsautor des Jahres gewählt und gewann bei den Mülheimer Theatertagen 2003 für

*Schieß doch, Kaufhaus!* und 2004 für *Kränk* den Publikumspreis. 2012 wurde ihm der Margarete-Schrader-Literaturpreis der Universität Paderborn zugesprochen. 2023 war sein Stück *Etwas Besseres als den Tod finden wir überall* für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert.



Manuela Infante Güell, geboren in Chile, ist Theaterregisseurin, Dramatikerin, Drehbuchautorin und Musikerin. Ihre Arbeitsweise prägt, dass sie zeitgenössische theoretische Themen szenisch artikuliert und Werke schafft, die zwischen Musik, Theater und Literatur angesiedelt sind. Ihre Arbeiten werden auf wichtigen Festivals und an Theatern in Nord- und Südamerika, in Europa und Asien gezeigt. Derzeit arbeitet sie für das Theater

Basel, Volkstheater Wien, Schauspiel Hannover, KVS (Brüssel) und NNT (Groningen). 2015 wurde sie als erste Frau zur Leiterin des Nationalen Festivals für Dramatik in Chile ernannt. Sie war außerdem die erste chilenische Theatermacherin, die 2019 zur Biennale in Venedig eingeladen wurde. Im selben Jahr gewann sie den Werkauftrag des Stückemarkts beim Berliner Theatertreffen.

## ● Wie alles endet

Aus dem Englischen von Felicitas Arnold

Drei Frauen erwarten das Ende. Bis es aber so weit ist, muss alles gut vorbereitet sein, sie versuchen sich an Abschiedsreden, schwanken zwischen Pathos und Abgeklärtheit, und dazwischen braucht es natürlich immer wieder ein beherztes »Cheers«. Die Auflösung von allem steht kurz bevor, sie wünschen sich, was sie am meisten fürchten: das Ende. Denn erst das Ende verleiht der Existenz einen Sinn. Oder ist das Ende der Welt längst da? Nach und nach wird klar: Die drei Frauenstimmen sind Abspaltungen eines einzelnen sterbenden weiblichen Körpers. Gefangen in einem Bett und im Hungerstreik, wird dieser polizeilich bewacht. Die Realität verliert ihre gewohnte Zeitlichkeit.

Die chilenische Autorin und Regisseurin Manuela Infante erzählt in *Wie alles endet* von

dem Endzeitgefühl, das unsere Gegenwart so stark prägt. Mit ihrem feinen Sinn für die Verknüpfung großer philosophischer Fragen und mit sprachlich virtuoser Poesie zeichnet sie in *Wie alles endet* ein vielschichtiges und vielstimmiges Bild vom Untergang der Welt – ohne dabei das oft erlösende Mittel zu verlieren: das Lachen.

Erstmals steht ein Werk von Manuela Infante in überarbeiteter Version und in neuer Übersetzung für ein Nachspiel zur Verfügung. Die Uraufführung von *Wie alles endet* fand in ihrer eigenen Regie am Theater Basel im September 2022 statt. Der Suhrkamp Theater Verlag vertritt Manuela Infante als Autorin und Regisseurin im deutschsprachigen Raum.

OT How it all ends

(auch in englischer Sprache verfügbar)

Besetzung 3 Spielerinnen

UA Theater Basel, 3.9.2022

Regie Manuela Infante

Auftragswerk für das Theater Basel

Frei zur DEA

## Die Katastrophe kommt nicht in der Zukunft.

## Sie ist kein großes Feuer oder eine Flut, sie besteht nicht aus vom Himmel fallenden Tauben.

## Die Katastrophe saß an meinem Tisch. Jeden Tag.

aus *Wie alles endet*

Was wir im Feuer verloren  
nach einer Geschichte von Mariana Enríquez  
UA Theater Basel, 4.4.2025 Regie Manuela Infante

## ● Sturm, mein Lieblingswetter

Nach William Shakespeare in der  
Übersetzung von August Wilhelm Schlegel  
und Caroline Schlegel-Schelling

Pros, Autorin und Zauberin, lebt mit ihrem Sohn Mir im Exil auf einer abgelegenen Insel, die vom Festland nicht als unabhängiger Staat anerkannt wird. Vor vielen Jahren musste sie ihre Heimat verlassen, weil sie die tyrannische Herrschaft der Queen of Passports offen kritisierte. Ihre Schwester Ant machte sich Pros' Schriften zu eigen, schrieb sie um und wurde damit zur Vertrauten der Queen.

Aber auch Pros hat längst eigene und mächtige Verbindungen auf der Insel für sich arrangiert: Ari, der Luftgeist, immer für einen Scherz oder Sturm zu haben, und Calibané, selbst ernannte Präsidentin der Insel, die eigentlich ihre Zeit am liebsten mit dem Anbau von Wein verbringt.

Plötzlich zieht ein Sturm auf, größer und mächtiger, zerstörerischer und zorniger als je zuvor. Das Meer spült die Party-Gesellschaft einer Luxusyacht ans Ufer der Insel – unter ihnen die Queen of Passports, ihre Tochter Fe, Ant

und andere illustre Gestalten. Als schließlich die Angespülten und die Ansässigen aufeinandertreffen, entblättern sich die verworrenen Abhängigkeiten und dunklen Absichten mehr und mehr: Wem gehört eigentlich diese Insel? Und auch Pros' Racheplan nimmt ungeahnte Wendungen ...

Ariane Koch erzählt in ihrer Bearbeitung von Shakespeares *Sturm* anfangs die Geschichte einer entwurzelten Frau, die sich und ihr Kind retten musste. Sie thematisiert dabei Generationenkonflikte und den alternden weiblichen\* Körper, emanzipiert schließlich klug ihre Figuren und überführt sie zunehmend auf eine politische und gesellschaftliche Ebene: von totalitärer Macht, die sich über Staatsgrenzen und Willkür definiert, über den Tourismus, der als koloniale Verlängerung in die Gegenwart hineinragt, bis zur Natur, die am Ende dem Menschen die eigene Endlichkeit vor Augen führen muss – ohne dass Ariane Koch dabei ihren typischen poetischen, lustvollen und virtuosen Sprachwitz verliert.

Besetzung 6 Spieler:innen

UA Badisches Staatstheater Karlsruhe, 13.12.2024

Regie Simone Blattner

Auftragswerk für das Badische Staatstheater Karlsruhe

Wie wir alle unser perfektes Rollenspiel  
Aufführen, ohne auszubrechen  
Aus der Dummheit der Kategorien

Nicht zu verlieren den Glauben  
An die Magie in den Dingen  
An ihre verborgene Kraft  
Die es nur aufzurufen braucht  
Wenn es dunkel wird in uns

aus *Sturm, mein Lieblingswetter*

### Weitere Stücke

● **Kranke Hunde**  
Theater Basel, 2024  
Regie Sebastian Nübling

● **Die Aufdrängung**  
nach dem gleichnamigen  
Roman von Ariane Koch  
Schauspielhaus Basel, 2023  
Regie Marie Bues

Zuletzt erschien in der  
edition suhrkamp  
*Die Aufdrängung*. Roman  
179 S. Broschur mit  
Schutzumschlag, € 14  
ISBN 978-3-518-12784-1

*Kranke Hunde* von Ariane Koch  
wird im Herbstprogramm  
2024 in der Reihe *Suhrkamp  
Theater* als Buch erscheinen.



Ariane Koch, geboren 1988 in Basel, studierte Bildende Kunst und Interdisziplinarität. Sie schreibt Theater-, Performance- und Prosatexte, manchmal auch in Kollaborationen. Ihr Debütroman *Die Aufdrängung* erhielt den »aspekte«-

Literaturpreis 2021 sowie einen der Schweizer Literaturpreise 2022. In der Spielzeit 2022/23 war Ariane Koch Hausautorin am Theater Basel. Mit ihrem Theaterstück *Kranke Hunde* war sie für den Literaturpreis »Text & Sprache« 2024 nominiert.

## ● chronik der laufenden entgleisungen (austria revisited)

»Ich war eigentlich immer froh, wenn ich von Österreich nichts gehört habe, nichts gesehen und mich niemand genötigt hat, mich damit zu beschäftigen.«

Im Herbst 2024 erreicht das Superwahljahr mit den Nationalratswahlen seinen Höhepunkt, an dessen Ende mit Herbert Kickl der erste rechtsextreme Bundeskanzler in Österreich seit 1945 stehen könnte. Dieses mögliche Szenario vor Augen, nimmt Thomas Köck sein Herkunftsland und den »Herbertkomplex« scharfsinnig und vielschichtig in den Blick. Über ein Jahr lang protokolliert er – lakonisch, komisch, ironisch, staunend, verzweifelt – die einschlägigen ebenso wie die beiläufig wirkenden täglichen Ereignisse der österreichischen Politik und

Medienlandschaft, setzt sie ins Verhältnis zu globalen Ereignissen und ökonomischen Interessen. Köck schaut dabei den Sprechenden auf den Mund und dokumentiert, wie der rechte Diskurs systematisch immer weiter popularisiert und in die bürgerliche Mitte hinein verschoben wird, wie die gesellschaftliche Spaltung aktiv betrieben und die entstehenden Gräben bewirtschaftet werden. Dabei befragt der Autor auch sein eigenes Aufwachsen in Österreich, diskutiert die Rolle, die Klasse und Herkunft spielen in dieser unseren europäischen Demokratie auf Rechtskurs.

**Besetzung** variabel

**UA** Schauspielhaus Graz, 22.9.2024

Schauspielhaus Wien, 26.9.2024

In Kooperation mit dem steirischen herbst

**Regie** Marie Bues

Der Text ist als Intervention anlässlich des Wahlkampfes als Auftragswerk für das Schauspielhaus Graz und das Schauspielhaus Wien entstanden.

Österreich war nie an irgendwas beteiligt,  
hat nie von irgendwas gewusst  
und ist vor allem eine Waffen- und  
eine Energydrinkexportnation  
begleitet von klassischer Musik.

*aus chronik der laufenden entgleisungen (austria revisited)*

Im August 2024 erschien im Suhrkamp Hauptprogramm *Chronik der laufenden Entgleisungen* 368 S. Fester Einband, € 26 ISBN 978-3-518-43211-2

### Weitere Stücke (Auswahl)

#### ● solastalgia

Kunsthochschule Weimar in Kooperation mit dem Schauspiel Frankfurt, 2022

**Regie** Thomas Köck

#### ● forecast:ödipus. living on a damaged planet (τύφλωσις, II)

Schauspiel Stuttgart, 2023

**Regie** Stefan Pucher

#### ● keeping up with the penthesileas – from white feminism to neoliberal feminism. eine quasimythologische remythifizierung

Theater Neumarkt Zürich, 2023

**Text & Regie** Thomas Köck, Mateja Meded

*eure paläste sind leer (all we ever wanted)* von Thomas Köck ist in der Reihe *Suhrkamp Theater als Buch* erschienen.



Thomas Köck, geboren 1986 in Steyr, Oberösterreich, ist einer der prägenden Theaterkünstler der Gegenwart, seine Texte werden hier wie international viel gespielt. Seit 2018 entstehen eigene Inszenierungen, musikalische Formate, Drehbücher, Hörspiele und KI-basierte Performances

in wechselnden, kollektiven Zusammenhängen für Theater, Museen und Festivals. 2018 und 2019 erhielt er zwei Mal in Folge den Mülheimer Dramatikpreis. 2024 war er mit *forecast : ödipus* (Regie Stefan Pucher, Schauspiel Stuttgart) für den Mülheimer Dramatikpreis nominiert.

## ● Proteus 2481. Ein Satyrspiel von Aischylos (τύφλωσις, III)

Vielleicht ist das nicht die Wirklichkeit, aber mit ein, zwei Änderungen könnte sie es sein. Die Münchner Kammerspiele zeigen die sensationelle Uraufführung eines 2481 Jahre alten Stücks: *Proteus 2481*, der lange verschollene vierte Teil, der die *Orestie* abschließt! Während einer Reise durch Mexiko findet ein Dramatiker, Altphilologe und Regisseur aus Österreich Fragmente eines spanisch-lateinischen Textes, übersetzt sie, lässt eine KI die Lücken schließen und hält ein waschechtes Satyrspiel von Aischylos in Händen.

*Proteus*, der finale Teil der *Orestie*, der den Aufstieg der Demokratie beschließt, nimmt bereits vorweg, woran Demokratien zerbrechen: an Lüge, Täuschung und der nicht enden wollenden Dominanz bürgerlicher Geschmacksvorstellungen. Was bislang nicht bekannt war: Das Fragment hat Hände und Zeiten durchwandert, mit dem Kolonialtheater aus Unterfranken

missioniert, depressive Dramatiker von Welt-rang inspiriert, den Geist von Frieda Nietzsche gestreift und erst kürzlich einen Ehestreit über Einheit, Grenzen und Nationalismus eines Künstler:innenpaares in einem Hotel in Potsdam eskaliert.

In Zeiten, in denen das Tragische allgegenwärtig geworden ist, fehlt nichts so sehr wie ein gutes altes Satyrspiel voller Lügen, Übertreibungen und Schabernack, um diese endlosen, existenzvernichtenden Tragödien endlich abzuschließen. Ein mexikanisches Theaterkollektiv, ein Chor mit Schauspieler:innen und Musiker:innen mit Sehbeeinträchtigung, des Spanischen und Altgriechischen mächtige Schauspieler:innen der Kammerspiele sowie ein freidrehendes Produktionsteam geben alles, um endlich das wahre Ende der *Orestie* und die Wahrheit am Ende der Demokratie zu präsentieren.

**Besetzung** variabel

**UA** Münchner Kammerspiele, 13.12.2024

**Regie** Thomas Köck

Auftragswerk für die Münchner Kammerspiele

*proteus: kurz gesagt wir  
entkommen diesem fürchterlichen  
zustand der welt  
nicht solange wir  
ihn als tragödie betrachten*

aus *Proteus 2481. Ein Satyrspiel von Aischylos (τύφλωσις, III)*

## ● the weird & the eerie

Ai Weiwei stellt der KI 81 Fragen – der Autor Thomas Köck und der Musiker Andreas Spechtl konfrontieren die KI mit ihrer Erinnerung: In Gestalt ihrer digitalen Doppelgänger begeben sie sich in die Dörfer ihrer Jugend, ins Österreich der 1990er Jahre. Das Ur-Dorf als Open World, ein Jahrzehnt, dessen Gespenster zwischen Krieg, Flucht, Vertreibung, Rechtsextremismus, Fremdenhass und dem Aufstieg rechtspopulistischer Politiker:innen uns heute mehr denn je wieder heimsuchen.

*the weird & the eerie* ist ein innovatives, cross-mediales Format. Es kann von Theatern und anderen Veranstaltern als Installation oder als Performance-Konzert eingeladen werden. In der Live-Version treten Köck und Spechtl, die unter

dem Label *ghostdance* tanzbare Readymades mit gespenstischen Soundscapes entwickeln, diesmal unterstützt von der Schlagzeugerin Katharina Ernst und der Saxophonistin Annea Lounatvuori, in einer hybriden Installation von Michael v. zur Mühlen und Martin Miotk auf.

Für die letzte Multimediaproduktion *opera – a future game 2023* wurde Michael von zur Mühlen mit dem deutschen Theaterpreis »Faust« ausgezeichnet.

**Besetzung** variabel

**UA** der crossmedialen Performance Kunstfest Weimar, 30.8.2024

**Regie & Gamedesign** Michael von zur Mühlen

**Text & Komposition** Thomas Köck, Andreas Spechtl & KI

**Live-Musik** Katharina Ernst, Annea Lounatvuori, Thomas Köck, Andreas Spechtl

**Koproduktion** PAD Festival Wiesbaden, CfL Münster, Pumpenhaus Münster, Lefx Leipzig, Kunstfest Weimar

I STILL FEEL  
YOUR FINGERS  
ON MY  
TOUCHPAD

aus *the weird & the eerie*



Konstantin Küspert wurde 1982 in Regensburg geboren, er ist Autor, Übersetzer und Dramaturg. Als Schauspiel dramaturg am Badischen Staatstheater Karlsruhe und am Schauspiel Frankfurt hat er u. a. gemeinsam mit dem Regisseur Jan-Christoph Gockel Stückentwicklungen zu gesellschaftspolitischen Themen wie NSU und

moderner Sklaverei realisiert. Für *europa verteidigen* erhielt Küspert 2017 bei den Mülheimer Theatertagen den Publikumspreis. Seit der Spielzeit 2023/24 ist er Dramaturg am Staatstheater Nürnberg. Konstantin Küspert engagiert sich für den PEN Berlin, den Verband der Theaterautor:innen und das Theaterautor:innen-Netzwerk.

### ● **das störschwein oder the pig escape**

Dieter nervt. Seit er auf der Welt ist, steht er allem und allen im Weg. In der Schule wird er gemobbt, er übertritt ständig unsichtbare Grenzen, ist ein schlechter Schüler, irgendwie schafft er dann doch das Abi. Im Studium lernt er den politischen Aktivismus kennen, aber auch damit gewinnt er keinen Blumentopf. Irgendwann fasst Dieter einen Entschluss: Er muss raus hier, raus aus den Konventionen, raus aus dem engen Korsett der Biederkeit. Dieter macht sich auf nach Ost-Berlin und findet dort endlich ins Leben, geht zum Theater, wird entdeckt und kommt ganz groß raus. Er ist jetzt wichtig. Dieter ist das Störschwein.

Eine längst vergessene Kulturtechnik der DDR hat ziemlich schnell eine essentielle Wahrheit verstanden: Sobald an der Rampe ein:e Schauspieler:in zu sehr ins »heilige Sprechen«, ins

Deklamieren, abdriftete, wurde am Inspizienpult ein kleiner Knopf gedrückt. Hervor trat ein rasendes Tier, das sogleich die Bühne stürmte und störte. Aufmerksamkeit wurde neu verteilt und alle Beteiligten wurden zur abwechslungsreichen Improvisation gezwungen. (Wussten Sie's?)

Konstantin Küspert verwebt in seinem neuen Stück *das störschwein oder the big escape* klug und humorvoll die Geschichte eines Stören den mit Exkursen in die Theaterhistorie – und verdeutlicht damit die Wichtigkeit von Irritationen in Systemen, Gesellschaften und nicht zuletzt natürlich auch im Theater. Denn: »wir machen die immer gleichen sachen für das immer gleiche publikum. wir sind nicht hellwach. wir schlafen. wir träumen von den räuberbanden der vergangenheit und der zukunft. wir sind nur theater.«

Besetzung variabel

UA ETA Hoffmann Theater Bamberg, 23.11.2024

Regie Daniel Kunze

Auftragswerk für das ETA Hoffmann Theater Bamberg

**wo manche leute jahre-, jahrzehntelang üben und doch nur bestenfalls ein bisschen nerven, bist du einfach ein naturtalent. du störst so umfassend und radikal, das habe ich wirklich noch nie erlebt, und glaube mir, ich arbeite seit vielen jahren mit den größten nervensägen des landes.**

**ich kenne dich. du musst aufs theater.**

aus *das störschwein oder the pig escape*

Weitere Stücke (Auswahl)

● **sterben helfen**  
Staatstheater Karlsruhe, 2016  
Regie Marlene Anna Schäfer

● **sklaven leben**

Schauspiel Frankfurt, 2019  
Regie Jan-Christoph Gockel

● **Die Mitbürger**

von Annalena Küspert und Konstantin Küspert  
Hans Otto Theater Potsdam, 2023  
Regie Esther Hattenbach

*Die Bürger-Trilogie* von Annalena Küspert und Konstantin Küspert ist in der Reihe *Suhrkamp Theater als Buch* erschienen.

## ● Dingsens

Aus dem Hebräischen von Matthias Naumann

Dingsens, entfernter Verwandter und Untermieter von Teigalech und Klamanope, erfährt nur zufällig von Fogras bevorstehender Hochzeit, als Teigalech und Klamanope auf dem Weg zur Verlobungsfeier ihrer Tochter sind. Fogra, die er von klein auf kennt – überhaupt hat es niemand für nötig gehalten, Dingsens einzuladen. Dingsens' Verletzung sitzt tief, er beginnt, sich gegen die Vermieter:innen aufzulehnen. Doch die beiden drehen den Spieß um, sehen in seinen vermeintlichen Fehlritten endlich einen Grund, ihn loszuwerden. Und so beginnen die verachtenden Spiele, bei denen Teigalech und Klamanope Dingsens sein missliches Leben quälend vor Augen führen. Auch Dingsens' restliches Umfeld scheint

es nicht zu kümmern, als er schließlich verzweifelt beschließt, sich das Leben zu nehmen. Selbst Fogra, die von sich selbst besessene Braut, hat kein Interesse an seiner Rettung – und gibt ihm im letzten Moment des Zweifels den entscheidenden Stoß ...

Hanoch Levin erzählt in seiner bitterbösen Tragikomödie von einer von Hass und Missgunst getriebenen Gesellschaft. Er zeichnet in *Dingsens* (1972) schlagfertige Figuren, die ihren eigenen Wert nur aus dem Unglück des Gegenübers zu ziehen vermögen, und schickt sie damit wortwörtlich an den Abgrund der (Un-)Menschlichkeit.

OT **דִּינְסֵנְס**

Besetzung variabel, 8 Spieler:innen

DSE Schauspiel Frankfurt, 14.2.2025

Regie Sapir Heller

Und deshalb wende ich  
mich an euch, Unglückliche  
im Allgemeinen und  
Dingsens im Besonderen:  
Nehmt euren Platz ein!  
Den Kopf nach unten, die  
Schultern hängen lassen,  
und kein Wort!

Und kein Wort zu einem  
glücklichen Menschen!  
Unglückliche Bastarde,  
nehmt eure  
dreckigen Hände  
vom Glück weg!

aus *Dingsens*

### Weitere Stücke (Auswahl)

● **Krum. Ein Stück mit zwei Hochzeiten und zwei Begräbnissen**

OT **קרום**

Aus dem Hebräischen von Leanne Raday und Frank Weigand

Thalia Theater Hamburg, 2021

Regie Kornél Mundruczó

### ● Requiem

OT **אשכבה**

Aus dem Hebräischen von Doron Hamburger und Frank Weigand

Stadttheater Ingolstadt, 2022

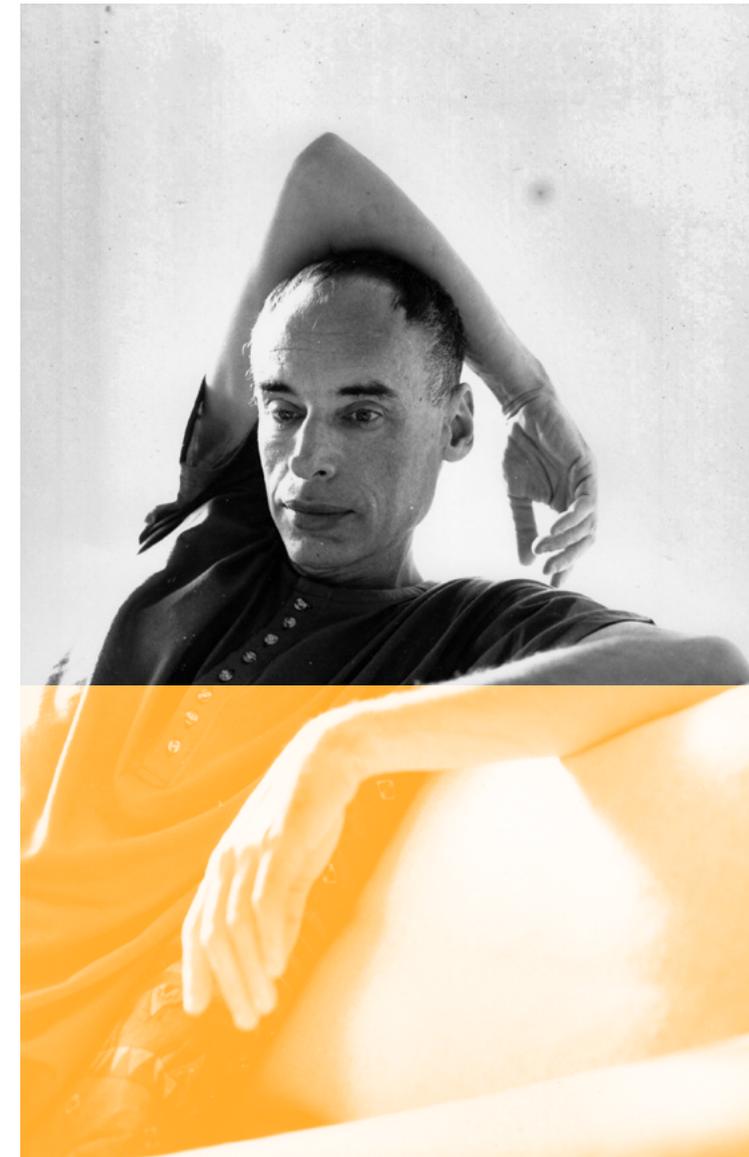
Regie Knut Weber

### ● Popoch

OT **מלאכת החיים**

Aus dem Hebräischen von Doron Hamburger und Frank Weigand

Frei zur DSE



© Pesi Girsch

Hanoch Levin (1943 – 1999) ist Israels bekanntester, kontroversester und produktivster Dramatiker. Er hat über 60 Theaterstücke und zahlreiche Prosatexte, Lyrik und politische Kabarett-Texte hinterlassen. Als Sohn polnischer Immigranten wuchs Levin in ärmlichen Verhältnissen in Tel Aviv auf und erhielt eine jüdisch orthodoxe Erziehung. Levin studierte Literaturwissenschaft und Philosophie an der Universität in Tel Aviv. 1967,

nach dem Sechs-Tage-Krieg, schrieb Levin eine Reihe politischer Kabarett-Programme, die ihn über Nacht zum intellektuellen Staatsfeind machten. Levin inszenierte viele seiner Stücke selbst. *Requiem* war eines der letzten Stücke, das er schrieb, und das letzte, das er am Cameri-Theater in Tel Aviv, seiner künstlerischen Heimat, inszenierte. 1999 starb Hanoch Levin im Alter von 56 Jahren in Tel Aviv.

## ● Helena oder Stay safe and sorry

Helena wird heimgeholt: von ihrem Freund Menelaos, der ihr nachfliegt und darauf besteht, dass sie ihren Urlaub auf dem Kreuzfahrtschiff abbricht. Aber vor allem wird Helena heimgesucht: von dem kurzen Moment der Begegnung mit einem Pottwal, der ihre Perspektive grundsätzlich verschiebt. Sie kann sich nicht länger abspalten von den nichtmenschlichen Mitbewohner:innen dieses Planeten, Helena hat verlernt, ihren Schrei zu überhören: Die Tiere machen sich bemerkbar, sie starren zurück und heben zur Klage an; die Lobster pfeifen im Kochtopf und im Innenohr, der Hackauflauf verursacht ihr Unbehagen, die Waschbären ziehen in den Dachstuhl ein und poltern in ihrem Kopf. Die Reaktionen fallen unterschiedlich aus. Menelaos geht handfest zum Angriff über, Helena wählt die Anverwandlung. Sie beschließt, eine Waschbärin zu werden.

Die Beziehungsdynamik zwischen Helena und Menelaos wird unterschwellig von einem sehr heutigen Schuldempfinden gelenkt. Wie umgehen mit der diffusen Klimaschuld des eigenen Lebensstils, dessen Auswirkungen wir immer konkreter zu sehen und zu spüren bekommen? Wie umgehen mit dem Paradox, Teil eines Ökosystems zu sein und zugleich eines Wirtschaftssystems, das die Lebensgrundlagen aller, auch der nichtmenschlichen Existenzen, zerstört?

Selma Kay Matter erzählt in *Helena oder Stay safe and sorry* von diesem großen Konflikt und erfindet Figuren, die dabei in einen fiebrig überhitzten Zustand geraten. Ihr ohnmächtiger, übersteuerter Aktionismus kommt uns bekannt vor und bringt uns definitiv zum Lachen.

**Besetzung** mind. 3 Spieler:innen

**UA** Theater Münster, 31.10.2024

**Regie** Alina Fluck

**MENELAOS:**  
**Helena, über uns scharrt es, der Schrei kommt nicht von draußen. Ihr Viecher, was lärmt ihr so? Was meint euer Geschrei?**

**HELENA:**  
**Hör nicht hin, sie meinen mich mit ihrer Klage.**

aus *Helena oder Stay safe and sorry*

Im September 2024 erscheint Selma Kay Matters erster Prosaband, *Muskeln aus Plastik*, bei Hanser Berlin. Die Bühnenrechte werden vom Suhrkamp Theater Verlag vertreten.

**Weitere Stücke**

● **Grelle Tage**  
 Schauspielhaus Wien, 2023  
 Regie Charlotte Lorenz

● **Alias Anastasius**  
 von Matter\*Verse  
 Berliner Ensemble, 2023  
 Regie Fritz Wartenberg

*Grelle Tage* von Selma Kay Matter ist in der Reihe *Suhrkamp Theater* als Buch erschienen.



Selma Kay Matter, geboren in Zürich, studierte Szenisches Schreiben an der Universität der Künste Berlin und Literatur, Theater und Philosophie an der Universität Hildesheim. Matter

arbeitet verstärkt in unterschiedlichen kollektiven und transdisziplinären Konstellationen. Für *Grelle Tage* hat Matter den Grätzer Preis 2022 und den Nestroy-Theaterpreis 2023 bekommen.

## ● Double Serpent

Aus dem Amerikanischen von Wilke Weermann

Felix und Connor sind ein Paar. Felix ist erfolgreicher Filmproduzent, Connor hat seinen ersten Auftrag als Innenarchitekt an Land gezogen. So glamourös ihr Leben klingen mag, die Schatten der Vergangenheit ziehen ihre Kreise: Felix wird missbräuchliches Verhalten vorgeworfen, die Medien kochen, der Druck auf ihn wächst. Unklar bleibt, was wirklich passiert ist.

Connor wird immer wieder in Erinnerungen an seine Kindheit zurückgeworfen: Er ist bei Fake Dad aufgewachsen, mit dem er regelmäßig zum sogenannten Safe House fahren musste. Während Fake Dad dort ominösen Machenschaften nachging, saß Connor im Keller und spielte mit seinem unsichtbaren Freund *Double Serpent*. Ein Spiel, bei dem zwei Schlangen in einer Box gefangen sind und möglichst viel fressen müssen, immer länger werden, sich aber nicht berühren dürfen. Denn sonst: Game over. Eines Tages entdeckt Connor, was Fake Dad immer so treibt, und findet

sich in einer Zeit wieder, in der vermeintliche Realitäts- und Erinnerungsebenen miteinander verschwimmen und auf einmal Felix aufgeschnitten auf einem OP-Tisch liegt.

Sam Max schreibt mit *Double Serpent* ein alptraumhaftes Stück, bei dem alle Figuren miteinander verbunden sind und ein scheinbar harmloses Spiel zum Symbolbild eines Lebens geworden ist. Das Netz, das sich um Connor spannt, verdichtet sich immer weiter. Max seziert nicht nur die Paar- und Vater-Sohn-Beziehung, sondern stellt vielmehr die Frage nach dem gesellschaftlichen Umgang mit Körpern von *Gay Men* in den Mittelpunkt. Welche Wunden offenbaren diese Körper im Laufe ihres Lebens? Welche kollektiven Erfahrungen teilen sie aus ihrer Kindheit? Und: Welche Körper werden geschützt und wann wird diese Frage eine Frage von Leben und Tod?

Besetzung 4 Spieler

UA Staatstheater Wiesbaden, 29.9.2024

Regie Ersan Mondtag

Auftragswerk für das Staatstheater Wiesbaden

Du frisst dich versehentlich selbst.  
 Du verlierst ein Leben.  
 Du hattest drei und dann hast du zwei  
 und dann ein Leben und dann Game over.  
 Du kannst das Zimmer nicht verlassen.  
 Du startest von vorn oder versuchst es.

aus *Double Serpent*

### Weitere Stücke

#### ● Wüste

OT The Holes

Aus dem Amerikanischen  
 von Maria Milisavljević  
 Deutsches Theater Berlin, 2024  
 Regie Sam Max

#### ● Zaun

OT Coop

Aus dem Amerikanischen  
 von Robin Detje  
 ETA Hoffmann Theater, 2023  
 Regie Wilke Weermann

#### ● PIDOR und der Wolf

OT PIDOR and the Wolf

Aus dem Amerikanischen  
 von Robin Detje  
 Frei zur UA

*Double Serpent* von Sam Max  
 wird im Frühjahrsprogramm  
 2025 in der Reihe *Suhrkamp  
 Theater* als Buch erscheinen.



Sam Max, geboren 1995 in Western Pennsylvania, ist Dramatiker:in, Regisseur:in, Filmemacher:in und Kritiker:in. Sam Max gehört zu den »25 neuen Gesichtern des Independent-Films« des *Filmmaker Magazine* und ist Mitglied der New Dramatists. Das Stück *Zaun* wurde für den Stückemarkt des

Berliner Theatertreffens 2020/21 ausgewählt, *PIDOR und der Wolf* erhielt u. a. den Chesley Bumbalo Playwriting Award und den Lotos Award. Sam Max' Performances wurden u. a. im National Sawdust, Museum of Sex, Under the Radar Festival und im Abrons Arts Center gezeigt.



© Antje Berghäuser/taif

Ferenc Molnár, geboren 1878 in Budapest, war ungarischer Schriftsteller, Journalist, Übersetzer und Theaterautor. Molnár, geschult an westeuropäischen Gesellschafts- und Boulevardkomödien, gilt neben István Örkény als bedeutendster ungarischer Dramatiker des 20. Jahrhunderts. Sein bekanntestes Werk ist *Liliom*. 1940 emigrierte Molnár in die USA, wo er 1952 in New York starb.

Terézia Mora wurde 1971 in Šopron, Ungarn, geboren und lebt seit 1990 in Berlin. Für ihren Roman *Das Ungeheuer* erhielt sie 2013 den Deutschen Buchpreis. Ihr literarisches Debüt, der Erzählungsband *Seltsame Materie*, wurde mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. Zuletzt erschien der Roman *Muna oder Die Hälfte des Lebens*, 2023 für den Deutschen Buchpreis nominiert. Der Suhrkamp Theater Verlag vertritt an *Muna* die Bühnenrechte. Für ihr Gesamtwerk wurde Terézia Mora 2018 der Georg-Büchner-Preis zugesprochen. Die Autorin zählt außerdem zu den renommiertesten Übersetzer:innen aus dem Ungarischen.

## ● Liliom

Leben und Sterben eines Tunichtguts – eine Vorstadtlegende in zwei Teilen, Neuübersetzung aus dem Ungarischen von Terézia Mora

Budapest zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Die beiden Hausmädchen Julie und Marie, seit Kurzem erst vom Land in die Stadt gekommen, vergnügen sich im Budapester Stadtwaldchen auf dem Karussell, das von der Witwe Muskát betrieben wird. Deren Mitarbeiter Liliom ist nicht nur der Karussellausrufer, er ist der Kassenschlager ihres Geschäfts, kommen die Frauen doch wegen ihm, das weiß Frau Muskát, Lilioms Geliebte. Die Polizei kennt ihn als »Mädchenverführer«. Als Liliom sich während der Fahrt Julie nähert, erteilt ihr Frau Muskát Hausverbot und schmeißt Liliom raus, was sie schnell bereuen wird. Julie beschließt, bei Liliom zu bleiben.

Es beginnt ein Leben in prekären Verhältnissen: Liliom und Julie kommen beim Schnellfotografen Hollunder unter. Frau Hollunder beschimpft ihren arbeitsscheuen Neffen Liliom (»so einen müsste man abschieben, so einen

lumpigen Gauner, nicht die anständigen Arbeiter«) und hält das junge Paar doch aus. Sie möchte vor allem Julie helfen, sie mit dem Drechsler verkuppeln, einem Witwer mit zwei Kindern. Doch Julie lehnt ab, obwohl Liliom sie schlägt. Als Julie schwanger wird, lehnt Liliom das attraktive Angebot der Witwe Muskát zu einer Rückkehr ab und verfolgt stattdessen mit Stutzer den Plan zu einem Überfall. Das Vorhaben endet in der Katastrophe, Liliom bringt sich um und landet in einem märchenhaften Ende vor dem himmlischen Gericht.

Ferenc Molnárs Vorstadtlegende *Liliom* wurde erst in Alfred Polgárs Übersetzung und nach der Wiener Erstaufführung 1913 zum Welterfolg. Mehr als 100 Jahre nach der Uraufführung 1909 in Budapest gelingt Terézia Mora mit ihrer frischen, zeitlosen Sprache eine faszinierende Neuübersetzung dieses märchenhaften Stoffes im Gewand des Sozialdramas.

Besetzung 16 Spieler:innen (Besetzung variabel)  
 UA der Neuübersetzung Berliner Ensemble, 5.12.2024  
 Regie Christina Tscharyiski  
 ÖEA Burgtheater Wien, 6.12.2024  
 Regie Philipp Stölzl

# LILIOM

Es kann doch sein ...  
 dass auch aus einem Unmensch ...  
 einmal ein Mensch wird.

aus *Liliom*



© Lukas Beck

Doron Rabinovici, 1961 in Tel Aviv geboren, in Wien aufgewachsen, ist Schriftsteller und Historiker. Sein Werk umfasst Kurzgeschichten, Romane und wissenschaftliche Beiträge. In Österreich hat er immer wieder prominent Position gegen

Rassismus und Antisemitismus bezogen. Für sein Werk wurde er zuletzt mit dem Anton-Wildgans-Preis und dem Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz in Denken und Handeln ausgezeichnet.

## ● Der siebente Oktober

Lesedrama für vier Stimmen

Doron Rabinovici hat Worte der Opfer des 7. Oktober 2023 gesammelt und – eingeleitet durch seinen Prolog – eine Collage aus ihren Aussagen, Schilderungen und Nachrichten zusammengestellt. Sie legten Zeugnis ab. Bereits während der Massaker sendeten sie Mitteilungen aus über das, was geschah. Seither erzählen sie, wie sie dem Morden entronnen konnten, doch auch, was ihnen und den Ihrigen widerfuhr. So soll den Berichten einzelner Überlebender vom 7. Oktober Gehör verschafft werden. Von ihrem Entsetzen, ihrer Trauer, ihren Sehnsüchten, doch

auch von ihren Hoffnungen, aller Bitternis zum Trotz, ist die Rede. Anders als in der medialen Dokumentation geht es hier nicht um das Einbrennen ikonisch gewordener Bilder. Stattdessen geht es darum, allein den Worten der Erinnerung zu folgen und das Leid anzuerkennen, auch wenn kaum Tröstliches übrig bleibt, sondern vielleicht nur der Wunsch nach einem Ausweg aus der Gewalt und einer Zukunft für beide Völker. Denn nichts ist überwunden, solange nicht Frieden sein wird. *Dramaturgie, Burgtheater Wien*

Besetzung 4 Stimmen

Urlesung Wiener Burgtheater, 23.5.2024

Einrichtung Rita Czapka, Sebastian Huber,  
Andreas Karlaganis

Und da waren  
Schmetterlinge über mir.  
Und ich dachte nur,  
dass es wirklich schön ist.  
Dass ich zwar sterbe,  
aber die Welt bleiben wird.  
Dass die Natur stärker ist als die  
Grausamkeit der Menschen.

Millet, 27, Nova Festival in *Der siebente Oktober*



Anne Jelena Schulte wurde in Berlin geboren, wo sie aufwuchs und nach Stationen in Argentinien und Israel wieder lebt. Ihre Stücke hat sie u.a. für das Deutsche Theater Berlin, das Maxim Gorki Theater Berlin, das Schauspiel Leipzig, das Schauspielhaus Hamburg und das Theaterhaus Jena

geschrieben. Parallel arbeitet sie in freien Gruppen wie der Armada of Arts. Sie sucht das Spiel mit den Formen, die sie je nach Inhalt immer wieder neu definiert. So bewegen sich ihre Theatertexte zwischen Komödie, Dokumentartheater und musikalisch überhöhten Textflächen.

## ● Antiope

Wer ist Antiope? »I am fucking moonlight.« Die Tochter des Flussgottes Asopos. Oder die Tochter des Königs Nykteus von Kadmeia, dem späteren Theben. In jedem Fall eine junge Frau, die das Haus und die Einflusszone des Vaters verlässt und damit ein ganzes System ins Wanken bringt: Antiope folgt ihrer Lust, geht in den Wald und kehrt schwanger zurück. Ihr Vater nimmt sich daraufhin das Leben, erteilt aber zuvor seinem Bruder Lykos den Auftrag, Antiope für ihren Ungehorsam zu bestrafen. Lykos will ihr Handeln ungeschehen machen, indem er ihre Zwillingssöhne dem Tod aussetzt.

Für die Autorin Anne Jelena Schulte ist Antiope eine Stimme, die gewissermaßen doppelt fehlt. Weil das gleichnamige Drama von Euripides verloren ging. Aber auch, weil Antiopes Stimme im Mythos diejenige ist, die keine Eigenheit entfalten soll, die wieder eingetaktet wird in die herrschenden patriarchalen Verhältnisse.

Schulte erfindet Antiope als schillernde, queere Figur, die sich selbstbestimmt allen Eindeutigkeiten entzieht und damit Hass auf sich zieht – und dennoch eine subtile Faszination ausübt auf diejenigen, die sie unterdrücken.

Die Autorin findet einen bildstarken Sprachsound, der, genau wie Antiope selbst, in den Bann zieht. Der Chor gibt als Erzähler den Ton vor und bringt den Shepherd als Hüter der königlichen Herden und Zeugen der Geschichte zum Reden. Antiope selbst bleibt wortkarg und wird umso mehr zur Projektionsfläche und zum Durchlauf-erhitzer für die Überzeugungen, Meinungen und unterdrückten Gefühle der anderen Figuren. Die Mauern werden hochgezogen, die Perspektiven verkleinert, der Fremdkörper exkludiert, domestiziert. Das Stück *Antiope* beschreibt eine gesellschaftliche und politische Dynamik, die in vielen Demokratien hochaktuell ist.

UA Deutsches Schauspielhaus Hamburg, 18.4.2024

Regie Henry Morten Oehlert

Auftragswerk für das Deutsche Schauspielhaus Hamburg

Zuerst kam ihr Haar.  
Helles Haar.  
Hell wie der Mond.  
Es flog ihr voraus wie eine kalte Flamme.  
Wie ein verglühendes Ende.

aus *Antiope*

Weitere Stücke (Auswahl)

● **Die Alleinunterhalterin**  
Theater Bielefeld, 2023  
Regie Dariusch Yazdkhasti

● **La Bohème // Träume**  
Ein Musiktheater-Projekt  
von Anna-Sophie Mahler  
und Anne Jelena Schulte  
Schauspiel Leipzig, 2021  
Regie Anna-Sophie Mahler

● **Die Normalen // Ist kein  
Balsam in Gilead**  
Theater Bielefeld, 2021  
Regie Peter Kastenmüller

*Antiope* von Anne Jelena Schulte  
wird im Frühjahrsprogramm  
2025 in der Reihe *Suhrkamp  
Theater* als Buch erscheinen.

## ● Die Erfindung

In der Nachbarwohnung von C und S tobt es. Jede Nacht liegt das Paar wach und hört dem Streit der Nachbarsfamilie zu. Sie sind müde, genervt, aber auch ein bisschen neugierig, was da wohl so los ist, bei den Nachbar:innen. In einer dieser schlaflosen Nächte erzählt C von einem Roman, den er kürzlich gelesen hat: Darin entfernt ein Mann seinen Opfern sämtliche Gliedmaßen, lässt sie »wormed« zurück. Der Roman ist für den Buchpreis nominiert. Gleichzeitig abgestoßen und fasziniert, beschließen C und S in einer besonders unruhigen Nacht, einen fiktiven Online-Handel im Dark Web zu erschaffen, wo genau solche »gewormten« Menschen zum Verkauf angeboten werden. Der Bestellbutton glüht, die Nachfrage ist riesig. C und S sind geschockt. Geschockt von sich

selbst, vor allem aber von so vielen verrückten Menschen, die einsam vor ihren Computern hocken und sich nichts Schöneres vorstellen können, als so ein »Produkt« zu erwerben. Als dann auch noch die nervigen Nachbar:innen vor ihrer Tür stehen, müssen C und S entscheiden, welcher Fiktion sie eigentlich auf den Leim gegangen sind und wie sie sich im Verschwimmen von Wirklichkeit und Fake noch selbst retten können.

Meisterhaft schreibt Clemens J. Setz in präzisen und absurden Dialogen von dem Sagbaren im Unsagbaren, von der Gefahr des Realen in der Fan Fiction, von Gewalt und Wahnsinn und fragt dabei: Wie definieren wir Fake im digitalen Zeitalter? Und wo verlaufen eigentlich die Grenzen?

Besetzung 4 Spieler:innen

UA Schauspiel Stuttgart, 3.5.2025

Regie Lukas Holzhausen

Auftragswerk für das Schauspiel Stuttgart

**ACH, DU  
WILLST IMMER,  
DASS ALLES  
ECHT UND  
GRUSELIG IST.**

aus *Die Erfindung*

### Weitere Stücke

● **Der Triumph der Waldrebe in Europa**

UA Schauspiel Stuttgart, 2022  
Regie Nick Hartnagel

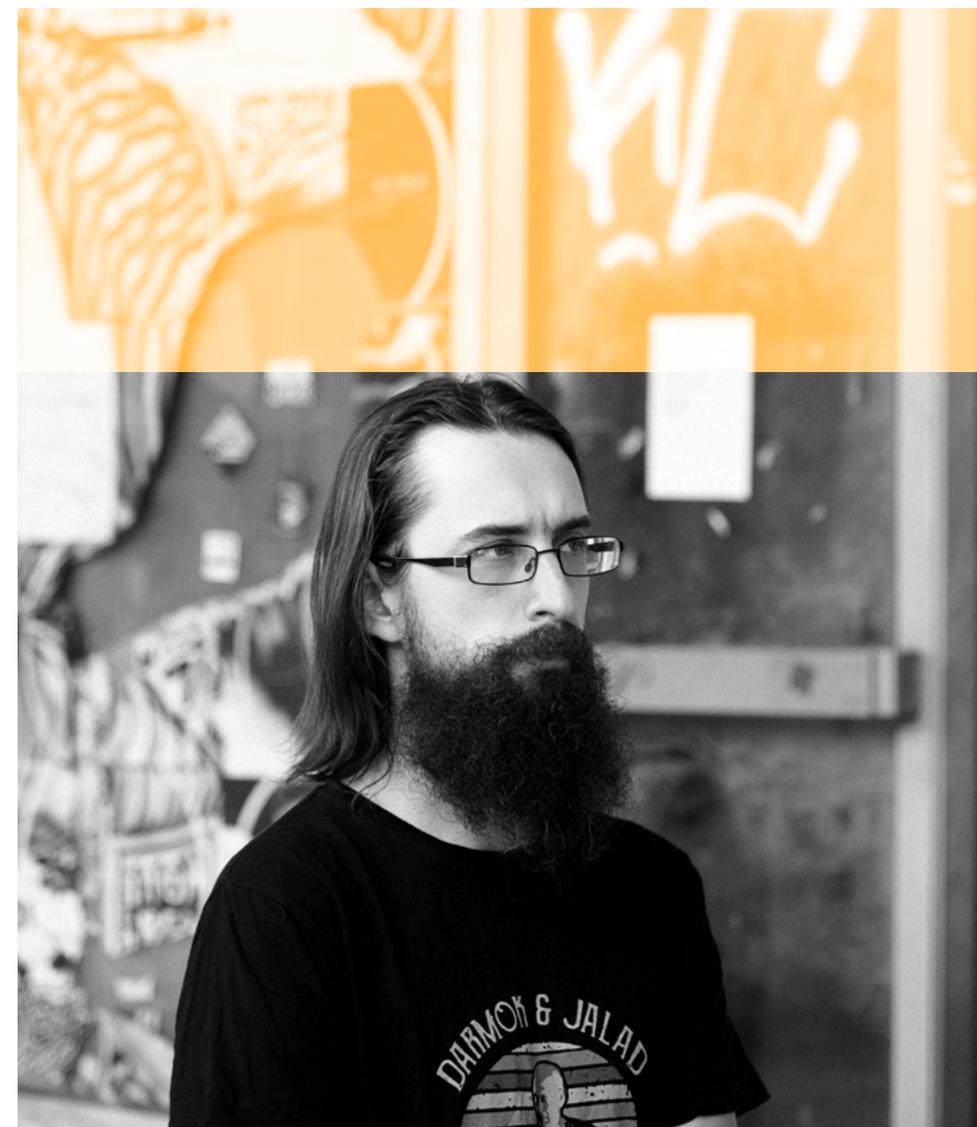
● **Flüstern in stehenden Zügen**

UA Schauspielhaus Graz, 2021  
Regie Anja Michaela Wohlfahrt

● **Vereinte Nationen**

UA Nationaltheater  
Mannheim, 2017  
Regie Tim Egloff

*Der Triumph der Waldrebe in Europa* von Clemens J. Setz ist in der Reihe *Suhrkamp Theater als Buch* erschienen.



Clemens J. Setz wurde 1982 in Graz geboren, er lebt als Übersetzer und freier Schriftsteller in Wien. Neben seinen vielfach ausgezeichneten Romanen und Gedichten schrieb der Georg-Büchner-Preis-

träger auch mehrere Theaterstücke. Mit *Vereinte Nationen*, *Die Abweichungen* und *Der Triumph der Waldrebe in Europa* war Clemens J. Setz zu den Mülheimer Theatertagen eingeladen.

## ● Waffenstillstand im Donbass

Aus dem Ukrainischen von Sebastian Anton und Anna Kolomiitseva

Der Tod bringt alle zusammen: Die verstorbene Mutter liegt oben im Schlafzimmer, um sie herum Verwahrlosung. Unten in der Küche treffen die zwei Brüder wieder aufeinander. Anton, der Ältere, ist vor Langem fortgegangen und hat sein eigenes Leben begründet. Tolik, der Jüngere, ist geblieben, hat versucht, sich um die Mutter zu kümmern und den zunehmend prekären Verhältnissen, dem schwelenden Krieg, zu trotzen. Jetzt wurde die Brücke gesprengt, das Postamt zerstört, die Felder in Brand gesteckt, die Wasserversorgung unterbrochen, die Hitze nimmt zu. Herein kommt Tante Schura, begleitet von zwei weiteren Frauen, zum Aufräumen und zur Totenwaschung. Herein kommt der Nachbar mit seiner hochschwangeren Frau. Herein kommt der Postbote ohne Post. Das Leben im Haus der Toten verdichtet sich, es wird zu einer Insel der Zuflucht und zu einer Falle zugleich. Sie alle misstrauen einander zutiefst, haben sich gegenseitig verraten, die Seite gewechselt, sich ausgespioniert. Wie spricht man miteinander, wenn die Sprache kaputt ist und die Fähigkeit einander zuzuhören und zu verstehen in der Vorkriegsvergangenheit verschollen liegt?

Das Stück spielt im Sommer 2014 im Donbass, wo die Ukraine von bewaffneten Truppen attackiert wird. Serhij Zhadan hat bereits in seinen Romanen, die vielfach für die Bühne adaptiert wurden (*Internat, Die Erfindung des Jazz in Donbass*), diese Anfangsphase des russischen Kriegs gegen die Ukraine eindrücklich zum Thema gemacht. *Waffenstillstand im Donbass* ist sein erstes originäres Theaterstück, das ins Deutsche übersetzt wurde. Mit großer Lakonie und Situationskomik erschafft er eine atmosphärisch dichte Situation, in der seine Figuren, die gar nicht vorhatten zu kämpfen, weder miteinander noch mit sich selbst, und schon gar nicht gegen undurchsichtige Fronten, voreinander Stellung beziehen müssen. Sie werden zu einer von Animositäten durchsetzten Schicksalsgemeinschaft.

Serhij Zhadan, einer der bedeutendsten Vertreter der aktuellen ukrainischen Literatur, hat *Waffenstillstand im Donbass* 2020 verfasst, uraufgeführt wurde es 2022 in Charkiw. Ebenfalls 2022 war es mit ukrainischen Schauspieler:innen und deutscher Simultanübersetzung am Landestheater Niederbayern (Regie: Markus Bartl) in Landshut zu sehen.

OT Chlibne Peremyrja  
Besetzung 7 Spieler:innen  
Frei zur Erstaufführung in deutscher Sprache

**Alle versuchen, zu überleben, jeder wie er kann.  
Der Tod, der ist einfach überall.  
Es gibt keine Regeln. Und keine Worte.**

aus *Waffenstillstand im Donbass*

Serhij Zhadan, 1974 im Gebiet Luhansk/Ostukraine geboren, studierte Germanistik, promovierte über den ukrainischen Futurismus und gehört seit 1991 zu den prägenden Figuren der jungen Szene in Charkiw. Er debütierte als 17-Jähriger und publizierte zwölf Gedichtbände und acht Prosawerke. Für *Die Erfindung des Jazz im Donbass* wurde

er mit dem Jan-Michalski-Literaturpreis und mit dem Brücke Berlin-Preis 2014 ausgezeichnet (zusammen mit Juri Durkot und Sabine Stöhr). Die BBC kürte das Werk zum »Buch des Jahrzehnts«. 2022 erhielt er den Friedenspreis des Deutschen Buchhandels und den Hannah-Arendt-Preis für politisches Denken. Zhadan lebt in Charkiw.

### Weitere Stücke

#### ● Internat (Roman)

OT Internat

Aus dem Ukrainischen von Juri Durkot u. Sabine Stöhr  
Theater Münster, 2024

Regie Moritz Sostmann

#### ● Die Erfindung des Jazz im Donbass (Roman)

OT Vorošylovgrad

Aus dem Ukrainischen von Juri Durkot u. Sabine Stöhr  
UA Theater Bremen, 2024

Regie Armin Petras

#### ● Lieder von Vertreibung und Nimmerwiederkehr (Libretto)

OT Pismi vyhnannia i povnennia

Aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe  
Muffathalle München, 2022  
Koproduktion der Deutschen Oper Berlin und der Münchener Biennale

Komposition Bernhard Gander

Regie Alize Zandwijk

Im November 2024 erscheint in der edition suhrkamp *Chronik des eigenen Atems. 50 + 1 neue Gedichte*, übersetzt aus dem Ukrainischen von Claudia Dathe. 160 S. Broschur, €20, ISBN 978-3-518-12840-4

Zuletzt erschien im Suhrkamp Hauptprogramm *Himmel über Charkiw*, übersetzt aus dem Ukrainischen von Sabine Stöhr, Juri Durkot und Claudia Dathe. 239 S. Fester Einband, €20, ISBN 978-3-518-43125-2



**Sivan Ben Yishai**

● **DIE TONIGHT, LIVE FOREVER oder DAS PRINZIP NOSFERATU**

Was ist das Prinzip Nosferatu heute? – Sivan Ben Yishai schickt drei erzählende Stimmen als »children of late capitalism« auf einen albtraumhaften Trip der Selbstausweidung, bei dem das vampiristische Selbst die Regie übernimmt.

ÖEA Landestheater Linz, 2.2.2025  
Regie Johanna Ziemer

**Rainald Goetz**

● **Johann Holtrop**

Der Vorstandsvorsitzende Johann Holtrop lebt im Wahn der Gegenwart, als Visionär, Bluffer, manischer Narzisst mit einer steilen Karriere, die ins Wanken gerät. Rainald Goetz erzählt vom Abriss der Gesellschaft, vom Aufstieg und Fall eines Managers, von politischen Umbrüchen der Nullerjahre und über Führung und Machtdynamiken.

ÖEA Burgtheater Wien, 7.9.2024  
Regie Stefan Bachmann

**Ariane Koch**

● **Kranke Hunde**

Windhündin Poch kippt eines Tages einfach um. Im Hundespital ist man ratlos, was ihr fehlt – schließlich bietet die Höllenkatz ihr einen vermeintlich heilenden Deal an und auch die Hundeärzte wollen mit Poch einen Forschungscoup landen. In einem Wettlauf um den vulnerablen Körper erzählt Ariane Koch von den Absurditäten des Gesundheitssystem.

DEA Staatstheater Mainz, 20.9.2024  
Regie Blanka Rádóczy

**Selma Kay Matter**

● **Grelle Tage**

Ein aus dem Permafrost aufgetauter Wolfshund und Teenager:in Jo machen sich auf den Weg, um das Verschwinden der Welt aufzuhalten. Doch auch der zerfledderte Hund befindet sich in Auflösung und die Sprache fällt dieser Selbstzersetzungsdynamik zum Opfer, die von der Zukunft nicht mehr aufzuhalten ist. Ein so experimenteller wie herzerweichender Klimawandel-Roadmovie.

DEA Schauspielhaus Bochum, 21.9.2024  
Regie Caroline Kapp

**Clemens J. Setz**

● **Flüstern in stehenden Zügen**

C. wählt die Hotline-Nummern aus Spam-Mails. Seine obsessive Mission: den Hotline-Zombies das Roboterdasein austreiben – »Zwangsmenschwerdung« initiieren. Ein Porträt der Vereinzelnung, das die Absurditäten der Globalisierung offenlegt.

SEA Kellertheater Winterthur, 20.9.2024  
Regie Johanna Zielinski

**Akın Emanuel Şipal**

● **Akins Traum vom Osmanischen Reich**

Alter Ego reist zusammen mit einem Halbpferd in die Geschichte des Osmanischen Reichs mit seinen teils progressiven, aber vergessenen Ideen, sowie in die eigene Coming-of-age-Geschichte. Zugleich irrt er durch die Niederungen des Alltags beim Versuch, ein feministischer junger Vater und produktiver Autor zu sein. Die Vorgeschichte der modernen Türkei verzahnt sich dabei rasant und komisch mit dem Gelsenkirchen von heute.

ÖEA Burgtheater Wien, 15.12.2024  
Regie Stefan Bachmann

**Sivan Ben Yishai**

Mülheimer Dramatikpreis 2024

**Werner Fritsch**

Prix Marulić 2023

**Wolfram Höll**

Prix Marulić 2023

**Selma Kay Matter**

Nestroy-Preis 2023

**Navid Kermani**

Thomas Mann-Preis 2024

**Robert Menasse**

Europäischer Buchpreis (Prix du livre européen) 2023

**Clemens J. Setz**

Österreichischer Buchpreis 2023  
Literaturpreis der Stadt Graz/  
Franz-Nabl-Preis 2023  
Poeta Laureatus des Literaricum  
Lech 2024

**Miriam Tscholl**

1. Medienpreis der Deutschen  
Lungenstiftung 2024

**Deniz Utlu**

Bayerischer Buchpreis 2023  
Sonderpreis des europäischen  
Literaturpreises 2024

**Dana Vowinckel**

Mara-Cassens-Preis 2023  
Literaturpreis der deutschen  
Wirtschaft 2024

## Thomas Braschs Texte, seine Lyrik, Theaterstücke, Übersetzungen, Reden erzeugen bis heute eine starke Resonanz

Es gibt noch nicht uraufgeführte Theaterstücke von Thomas Brasch. Das mag erstaunen angesichts von *Eulenspiegel* etwa, diesem faszinierenden Text, der noch in der DDR entstand und nach Braschs *Landwechsel* im Dezember 1976 weitergeschrieben wurde. Die Auseinandersetzung mit der Figur des Eulenspiegel zeigt Thomas Braschs Hadern mit der Rolle von Intellektuellen, seine Ambivalenz in der Frage, ob und wie Künstler:innen gesellschaftlich Stellung beziehen sollten: »Kunst war nie ein Mittel, die Welt zu ändern, aber immer ein Versuch, sie zu überleben.«

Braschs Texte haben überlebt. Als sein Gedicht *Was ich habe, will ich nicht verlieren* kurz vor dem Jahreswechsel 2024 in der ZDF-Krimiserie *Freundinnen* zitiert wurde, erzeugte das ungeahnte Resonanz in den sozialen Medien, die selbst den Suhrkamp Verlag überraschte. Die im Gedicht beschriebene menschliche Existenz im Zwiespalt des »Aber« trifft heute genauso einen Nerv wie etwa sein Gedicht *Woanders*, wunderschön vertont und umgesetzt von der Musikerin Masha Qrella. Es wird Lesungen der vielfältigen Texte von Thomas Brasch anlässlich seines Jubiläums 2025 geben. Und das deutschsprachige Theater – das Braschs sprachlich kongeniale, pointierte, zeitlose Übersetzungen der Werke von Shakespeare oder Tschechow ungebrochen viel spielt – könnte sich ein Stück wie *Lieber Georg*, uraufgeführt 1980, noch einmal vornehmen, diese Montage kurzer Texte, Szenen, Traum- und Zerrbilder um den expressionistischen, früh verunglückten Dichter Georg Heym, das in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg spielt.

»Ich habe keinen Krieg erlebt. Ich habe einen Frieden erlebt, und dieser Frieden war schrecklich«, so Thomas Brasch in einer bemerkenswerten Rede anlässlich der »Berliner Begegnung zur Friedensförderung« im Dezember 1981, zu der Stephan Hermlin ihn eingeladen hatte, Brasch durfte damals erstmals wieder Ostberlin besuchen. Dass Thomas Braschs Stimme fehlt, auch davon erzählt die Lektüre dieses Textes heute: »Ich glaube, daß wir als Schriftsteller die Aufgabe haben, die Widersprüche, die wir empfinden, so laut und so wichtig zu formulieren, daß das Gespräch über den Frieden im Grunde überflüssig wird. (...) Wir müssen den Widersprüchen eine Schärfe geben, daß sie aufeinanderprallen. Wir dürfen sie nicht unter den Teppich kehren.«

Thomas Brasch, Dichter, Dramatiker, Filmschaffender und Übersetzer, eine der markantesten Figuren der neuen deutschen Literatur, wurde 1945 in Westow/Yorkshire (England) als Sohn jüdischer Emigranten geboren und starb 2001 in Berlin. Bis zu dem Jahr, in dem er die DDR verließ (1976), lebte er vorwiegend in Ostberlin. Vor allem Braschs Übersetzungen der Werke von Shakespeare und Tschechow werden auf deutschsprachigen Bühnen viel gespielt. Am 19. Februar 2025 wäre Brasch 80 Jahre alt geworden.

*Wie viele sind wir eigentlich noch.*  
Brasch Lyrik Prosa  
Ein Abend mit Worten und Liedern  
von und über Thomas Brasch  
Deutsches Theater Berlin, 22.11.2024  
Regie Tom Kühnel & Jürgen Kuttner



© Manfred Ortman

### Weitere Stücke (Auswahl)

● **Der Schweinehirt**  
Märchen nach Hans Christian Andersen  
Frei zur UA

● **Falada**  
Ein Fragment  
Frei zur UA

● **Frauen. Krieg. Lustspiel**  
UA Wiener Festwochen, Theater Der Kreis,  
1988  
Regie George Tabori

● **Lovely Rita**  
UA Schiller Theater Berlin, 1978  
Regie Niels-Peter Rudolph

● **Mercedes**  
Für Caspar L  
UA Schauspielhaus Zürich, 1983  
Regie Matthias Langhoff

● **Rotter**  
UA Staatstheater Stuttgart, 1977  
Regie Christof Nel

● **Wie es euch gefällt**  
Von William Shakespeare  
Übersetzt von Thomas Brasch  
DEA Staatliche Schauspielbühnen Berlin,  
1993  
Regie Katharina Thalbach

● **Romeo und Julia**  
Von William Shakespeare  
Übersetzt von Thomas Brasch  
DEA Landesbühne Sachsen-Anhalt, 1992  
Regie Frank Hofmann und Ulrich Fischer

● **Die drei Schwestern**  
Von Anton Tschechow  
Übersetzt von Thomas Brasch  
DEA Ulmer Theater, 1983  
Regie Dietrich Hilsdorf

● **Die Möwe**  
Von Anton Tschechow  
Übersetzt von Thomas Brasch  
DEA Saarländisches Staatstheater Saarbrücken, 1986  
Regie Wolfgang Engel

»Unser Leben ist ein Gespräch«  
**Tankred Dorst und Ursula Ehler**  
**haben gedichtet, erzählt, gezaubert –**  
**ihr Zauber wirkt weiter**

Ursula Ehler, nun auch gestorben, sieben Jahre nach ihrem Mann und Schreibpartner Tankred Dorst, hat zusammen mit ihm über 50 Stücke geschrieben, in sämtlichen Gattungen: Drama, Komödie, Marionettentheater, Kindertheater, Märchen, Parabel, Farce, Lehrstück, Hörspiel, Libretto, Fernsehspiel und Drehbuch. Ihr vielschichtiges Erzählen lebt von einem Reichtum an Wärme und Freude im Umgang mit Menschen – und mit ihren Geschichten. Das wahrlich Wundervolle ist der permanente Dialog, den beide suchten. Als Autor:innenduo erfanden sie Figuren, indem sie über sie sprachen, sie aufeinanderprallen ließen, mit ihnen lebten. Die Charaktere und ihre Handlungen entstanden in einem dramaturgischen Ping-Pong-Spiel. Mit ihren Stücken und Stoffen reagierten sie immer auf die großen Wandlungen der Welt. Und mit ihren eigensinnigen Themen und unterschiedlichen Tonarten haben sie das Theater stets vor neue Aufgaben gestellt, es nie bedient, sondern immer herausgefordert. Es lohnt sich, die Zeitlosigkeit ihres Werkes wieder zu entdecken.

Tankred Dorst, geboren 1925, hat in Zusammenarbeit mit seiner Frau Ursula Ehler über fünfzig Theaterstücke geschrieben. Er gehört zu den meistgespielten zeitgenössischen deutschen Autoren. Er erhielt unter anderem den Georg-Büchner-Preis, den Mülheimer Dramatikerpreis und 2014 den Brücke Berlin Initiativpreis gemeinsam mit Manfred Beilharz für ihre Initiative »Neue Stücke aus Europa«. Dorst verstarb am 1. Juni 2017 im Alter von 91 Jahren in Berlin.

Die Geschichte vom *Herrn Paul* etwa, der in seiner Seifenfabrik ausharrt und seinen Besitz an keinen Spekulanten der Zeitenwende verkaufen will, kann als Kommentar auf eine heutige Stadtgesellschaft gelesen werden. Oder ein jüngeres Stück von Dorst/Ehler mit dem Titel *Ich bin nur vorübergehend hier*: Ein schonungsloser Blick auf das Alter in einer Gesellschaft, in der die Menschen immer älter werden und der demografische Wandel vollkommen neue Lebensmodelle einfordert. Der Versuch über das Böse in *Korbes* ist in seiner Universalität ohnehin zeitlos. Ihr Opus magnum *Merlin oder Das wüste Land*, mit seinen 97 Szenen und (potentiell) 15 Stunden Spieldauer, erzählt von der Brüchigkeit der Zivilisation und ist ein Spiegel unserer Gegenwart, die dringend neue Werte und Orientierung benötigt. Tankred Dorst selbst sagte einmal über diesen Text, er sei ein »Steinbruch, aus dem sich der Regisseur die Brocken für seine Inszenierung herauschlagen kann«. *Aus den Nachrufen von Yvonne Büdenhölzer für Tankred Dorst und Ursula Ehler*

Ursula Ehler, 1939 in Bamberg geboren, arbeitete nach einem Studium der Bildhauerei an der Bayerischen Akademie der Bildenden Künste München und einer Ausbildung zur Diplombibliothekarin an der Bayerischen Staatsbibliothek München. Auch war sie Regieassistentin und Drehbuchautorin. Seit 1971 war Ursula Ehler Co-Autorin von Tankred Dorst. Das Duo wurde u. a. mit dem E.T.A.-Hoffmann-Preis der Stadt Bamberg (1996), dem Ehrenpreis der Landeshauptstadt München (2005) und dem Deutschen Theaterpreis DER FAUST (2012) ausgezeichnet. Ursula Ehler ist am 26. Februar 2024 in Berlin verstorben.

● **Merlin oder Das wüste Land**

Merlin, Zauberer, Magier, Scharlatan und Moralist, ist ein Sohn des Teufels, der sich seinem Vater widersetzt und mit König Artus und der Gründung der Tafelrunde eine gerechtere Gesellschaft in einer friedvollen Welt verwirklichen möchte. Merlin dirigiert ein Spiel kolossalen Ausmaßes und wird zum geheimen Inszenator blutiger Ritterschlachten und schaurig-schöner Romanzen in einer Welt, die ein fabelhaftes Mittelalter neben dem 19. und 20. Jahrhundert aufleben lässt. Doch die Utopie scheitert am Wesen der Menschen selbst.

In den Szenen dieses großen Welt-Märchens entstehen Bilder aus verschiedenen historischen Zeiten, randvoll mit Liebe, Zank und Eifersucht,

die ineinander verwoben werden. In Dorsts/Ehlers Hauptwerk gehen »Farce und Comic Strip, Zaubermärchen und Ideendrama, Kinderstück und Kosmogonie [gehen da] eine disparate Einheit von Vergangenheitsbeschwörung und Sinnsuche im Heute ein« (Frankfurter Rundschau, 1981). Denn die Entwürfe einer idealen Gesellschaft von Mitsprache und sozialer Gerechtigkeit bleiben bis heute ein unerfülltes Ideal, das im gegenwärtigen Diskurs über Inklusion und soziale Teilhabe omnipräsent ist. So verhandelt dies Werk, auch über vierzig Jahre nach seiner Uraufführung, die Hoffnung auf eine gerechte und friedvolle Tafelrunde auf der Bühne – eine Hoffnung, die aktueller nicht sein könnte.

Besetzung variabel (Mehrfachbesetzungen möglich)

MERLIN

**Ach, ich bin es leid!** Ich bin die verstockten Grübler leid! **Ich bin sie alle leid!** Ich will keinen mehr sehen! **Keinen Moralisten!** Keinen Nihilisten! **Keinen Sozialisten!** Keinen Kapitalisten! **Keinen Strukturalisten!** Keinen Royalisten! **Keinen Polizisten!** Keine Kabarettisten! **Keine Idealisten!** ... Listen, Listen, überhaupt keine Listen ... **keine Wählerlisten, keine Preislisten, keine Fahndungslisten ... keine ...**

aus *Merlin oder Das wüste Land*

Das ETA Hoffmann Theater Bamberg plant unter der neuen Intendanz von John von Düffel ab der Spielzeit 2025/26 ein Dorst-Ehler-Werkstattfestival für Nachwuchsdramatik. Das Autor:innenpaar Tankred Dorst und Ursula Ehler ist nicht nur durch seine prägenden Texte, sondern auch dank seiner Arbeitsweise ein passender Namensgeber für ein Werkstattfestival der Nachwuchsdramatik. Durch ihre dialogische

Zusammenarbeit und die Öffnung ihrer werkstatthaften Arbeitsprozesse stehen Dorst/Ehler beispielhaft für den Gedanken der Kooperation und Partizipation. Die Lust an der künstlerischen Auseinandersetzung, die Experimentierfreudigkeit und das Vertrauen in den Arbeitsprozess mit seinen Vorläufigkeiten, Verwerfungen und unkonventionellen Lösungen machten sie zu Pionieren einer kommunikativen künstlerischen Arbeit.

## Gerlind Reinshagen? Gerlind Reinshagen!

War die meistgespielte Dramatikerin der BRD und die erste Frau, die 1977 den Mülheimer Dramatikpreis gewonnen hat. Zeit, sie wiederzuentdecken!

### ● Die Frau und die Stadt

*Eine Nacht im Leben der Gertrud Kolmar*

Der Gedichtband *Die Frau und die Tiere* der Berliner Schriftstellerin Gertrud Kolmar erschien im Sommer 1938 und wurde im Zuge der Reichspogromnacht und der Auflösung der jüdischen Verlage im November von den Nazis konfisziert. Gertrud Kolmar wird im März 1943 in Auschwitz ermordet. Über 60 Jahre später nimmt die in Berlin lebende Schriftstellerin Gerlind Reinshagen diesen Titel auf, variiert ihn und schreibt mit *Die Frau und die Stadt* einen höchst ungewöhnlichen Text für das Theater – es wird ihr vorletzter sein. Darin imaginiert Reinshagen eine Gertrud Kolmar, die nachts die 285 Stufen der

Siegessäule hinaufsteigt, um sich durch einen Sprung in den Tod von dem Leben, das ihr bevorsteht, zu befreien. Reinshagen bringt Kolmar in ein Selbstgespräch mit sich und der Stadt, die geliebte urbane Heimat ist und zur Todesfalle wurde, in der sie Zwangsarbeit leisten und den Judenstern tragen muss. Die Figur Kolmar geht in Dialog mit ihrer Entscheidung, beim alten Vater zu bleiben und nicht ausgewandert zu sein, wie die Geschwister, die Freunde, der Cousin Walter Benjamin. Sie befragt die Möglichkeiten des Widerstands. Und trifft schließlich eine weitere, radikale Entscheidung: nicht zu springen, sondern die Stufen wieder hinunterzusteigen, um sich, gekrümmt und erhoben zugleich und als Schreibende, der eigenen Vernichtung entgegenzuleben, entgegenzugehen.

Gerlind Reinshagen gibt dieser Autorinnenkollegin einen so stillen, unaufgeregten wie sprachlich virtuoson und eindringlichen Auftritt, imaginiert ihre Gedankenwelt und stellt ihr den eigenen Text als Bühne zur Verfügung. Sie erfindet dafür eine Form, die schillernd und beweglich formoffen bleibt, zwischen Monolog, rhythmischer Prosa und lyrischem Zeugnis. Ein großes, höchst aktuelles Angebot für die Bühnen der Gegenwart.

*Besetzung* eine Spielerin

Kam ich nicht, um zu fliegen?

Endlich furchtlos und ... vogelfrei!

Nichts stört mehr, hält auf, bis ich, am Ziel, zerschmettert,  
ein Dreck sein werde unter euren Füßen, Mordgesindel!

Ein Lehm, der euch noch tausend Jahr lang  
an den Sohlen kleben soll!

Daß ihr auf mir ausrutscht, auf mir!

*aus Die Frau und die Stadt*

### ● Die fremde Tochter

Ellinor Bublitz, genannt Elli, hat viel: Sie ist jung und schön und fasziniert die Menschen um sich herum. Sie hat ein stabiles Elternhaus, einen guten Job, Freundinnen und Liebhaber. Dennoch ist sie getrieben, auf der Suche. In der Stadt, in der sie lebt, geht eine Seuche um, die der Staat nicht mehr in den Griff bekommt. Elli schließt sich den Poretanern an (der Name geht auf die mittelalterliche Mystikerin Margareta Porete zurück), einer Gruppe junger Menschen, die sich unentgeltlich um die vergessenen Kranken und Toten kümmert. »Verrückte Heilige« sagen die Leute. Oda, eine an ihrem Lebensschicksal zerbrochene alte Frau, ist ihre Schutzheilige, ihr Mutterersatz. Auch Elli wird »ihr Kind«. Was von den Poretanern als radikaler, idealistischer Gegenentwurf zur wohlstandsorientierten Welt

der Elterngeneration beginnt, mündet in Ratlosigkeit, interne Schikanen und Hierarchien: Als die Seuche besiegt ist und die bedingungslose Selbstaufgabe ihre Dringlichkeit verliert, macht Totila sich zum Anführer und die Gruppe beginnt auseinanderzudriften. Elli sitzt im inneren Niemandsland zwischen den Welten fest. Daran ändert auch eine mögliche Liebe nichts.

Gerlind Reinshagen, die wichtigste Dramatikerin der jungen BRD, hat mit *Die fremde Tochter* 1992 eine starke Frauenfigur geschaffen. Mit Elli werden Grundfragen verhandelt, deren Aktualität sich noch verschärft hat: Sind wir bereit, handelnd Einfluss zu nehmen auf die Welt, in der wir leben? Zu welchem Preis? Ist es ein Privileg der Jugend, die bestehenden Verhältnisse ändern zu wollen? Und was passiert, wenn es eine Frau ist, die sich den gängigen Erwartungen widersetzt?

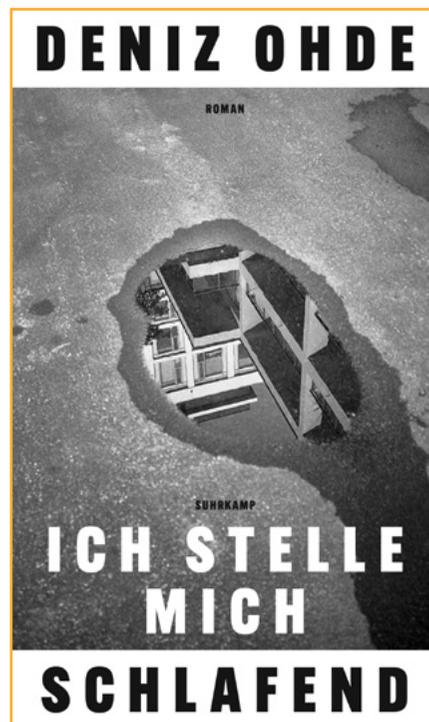
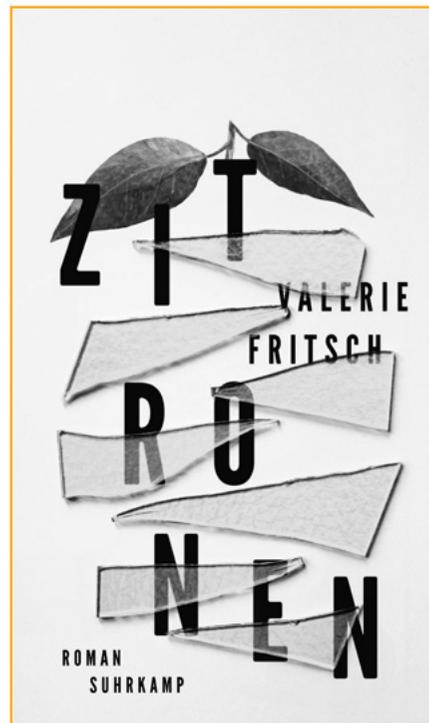
*Besetzung* mindestens 6 Spieler:innen

Denn in dir drin ist eine  
andere Stimme, wie  
der Keim eines Unkrauts,  
das ist die, die sich durchbeißt.

*aus Die fremde Tochter*

Gerlind Reinshagen wurde am 4. Mai 1926 in Königsberg geboren. Nach ihrem Abitur in Halberstadt und einer anschließenden Apothekerinnenlehre studierte sie von 1946 bis 1949 Pharmazie in Braunschweig. 1953 begann sie ein Studium an der Hochschule der Künste in Berlin, das sie 1956 beendete. Seitdem war sie freie

Schriftstellerin und veröffentlichte zahlreiche Romane, Theaterstücke und Hörspiele. Zuletzt lebte sie in Berlin und war Mitglied des PEN-Zentrums und der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste. Gerlind Reinshagen ist am 8. Juni 2019 in Berlin verstorben.

**Nora Bossong****Reichskanzlerplatz  
Roman**

Nora Bossong zeichnet in ihrem neuen Roman das intensive Porträt der Frau, die Magda Goebbels wurde, und das ihres jungen Liebhabers. Zwei Menschen in der Maschinerie der historischen Ereignisse, unterschiedlich verstrickt, unterschiedlich schuldig geworden. Auch an sich selbst.

Als Hans die junge und schöne Stiefmutter seines Schulfreunds Hellmut Quandt kennenlernt, ahnt er noch nicht, welche Rolle Magda in seinem Leben spielen wird, für ihn persönlich, aber auch Jahre später als fanatische Nationalsozialistin und Vorzeigemutter des »Dritten Reichs«. Noch ist die Weimarer Republik im Aufbruch und Hans so heftig wie hoffnungslos in Hellmut verliebt. Doch nach einem Unglücksfall beginnen Hans und Magda eine Affäre, von der sie sich Trost und Vorteile versprechen: Sie will aus ihrer Ehe ausbrechen, er seine Homosexualität verbergen. Erst als Magda Joseph Goebbels kennenlernt und der NSDAP beitrifft, kommt es zwischen Hans und ihr zum Bruch. Während Magda mit ihren Kindern bald in der Wochenschau auftritt, gerät Hans zunehmend in Gefahr. Ein Roman, der über zwanzig Jahre den Weg zweier Menschen und eines Landes erzählt, der nicht unausweichlich war.

295 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, € 25  
ISBN 978-3-518-43190-0

**Ein furchtloser Roman über Mittäterschaft und darüber, wie aus dem kleinen Bösen das große Böse wächst. Kann man denn über das »Dritte Reich« erzählen? Die Frage wird oft gestellt, nicht zu Unrecht. Nora Bossong beantwortet sie mit diesem großartigen Buch, indem sie es tut – vielschichtig, besonnen und erbarmungslos.**

*Daniel Kehlmann*

**Valerie Fritsch****Zitronen  
Roman**

August Drach wächst in einem Haus am Dorfrand auf, das Hölle und Paradies zugleich ist. Der Vater, von sich und dem Leben enttäuscht, misshandelt seinen Sohn, Zärtlichkeit hat er nur für die Hunde übrig. Trost findet August bei seiner Mutter, die ihn liebevoll umsorgt. Doch als der Vater die Familie verlässt, verwandelt sich die Zuwendung der Mutter: Sie mischt August heimlich Medikamente ins Essen, schwächt das Kind, macht es krank; von seiner Pflege verspricht sie sich Aufmerksamkeit und Bewunderung. Erst Jahre später gelingt es August, sich aus den Fängen der Mutter zu befreien, ein unabhängiges Leben zu führen, erste Liebe zu erfahren. Doch wie lernt ein erwachsener Mensch, das Rätsel einer Kindheit zu lösen, in der Grausamkeit und Liebe untrennbar zusammengehören? Wie durchbricht er den Kreislauf von Lügen und Betrügen? Und was passiert, wenn sich dieser Mensch, Jahre später, an den Ursprung des Schmerzes zurückwagt?

Sprachgewaltig, in packenden Bildern und Episoden erzählt Valerie Fritsch in ihrem neuen Roman von der Ungeheuerlichkeit einer Liebe, die hilflos und schwach macht, die den anderen in mentaler und körperlicher Abhängigkeit hält. Ein Entkommen ist nicht vorgesehen, es sei denn um den Preis, selbst schuldig zu werden.

186 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, € 24  
ISBN 978-3-518-43172-6

Nichts ist so bedrohlich wie **Zärtlichkeit** dort, wo sie nicht hingehört.

*aus Zitronen*

**Terézia Mora****Muna oder Die Hälfte des Lebens  
Roman**

Muna liebt Magnus. Ob und wen Magnus liebt, ist schwer zu sagen. Was geschieht mit einem Leben, das man in Abhängigkeit von einem anderen führt? Muna steht vor dem Abitur, als sie Magnus kennenlernt, Französischlehrer und Fotograf. Mit ihm verbringt sie eine Nacht. Mit dem Mauerfall verschwindet er. Erst sieben Jahre später begegnen sich die beiden wieder und werden ein Paar. Muna glaubt, in der Beziehung zu Magnus ihr Zuhause gefunden zu haben. Doch schon auf der ersten gemeinsamen Reise treten Risse in der Beziehung auf. Im Laufe der Jahre nehmen Kälte, Unberechenbarkeit und Gewalt immer nur zu. Doch Muna ist nicht gewillt, aufzugeben.

Mit viel Empathie und schonungsloser Präzision erzählt Terézia Mora in ihrem neuen Roman *Muna oder Die Hälfte des Lebens* von unerfüllter und gewaltvoller Liebe, Misogynie und den Abgründen häuslicher Gewalt. Immer wieder dringt das Theater als motivischer Raum in das Geschehen – und für die Theaterbühne drängen sich die herausragenden Figuren, diese Geschichte mit gigantischem Sog auch geradezu auf.

Der Suhrkamp Theater Verlag vertritt die Bühnenrechte an dem Roman. Er erschien 2023 bei Luchterhand und war für den Deutschen Buchpreis nominiert.

Mit *Muna* hat Terézia Mora nur eine, wenngleich sehr extreme, von Gewalt geprägte Beziehung seziert. Aber eigentlich zeichnet sie mit ihrem Roman gleich eine ganze Landschaft fragwürdiger Beziehungskonstruktionen. Eine Vermessungsprosa, kurz und knapp, ohne falsche Sympathien oder wohlfeile Anklage. Und darin liegt der gigantische Sog dieser Geschichte, die aufregt, die umtreibt. Los kommt man davon nicht mehr.

Silke Arning, SWR2

**Deniz Ohde****Ich stelle mich schlafend  
Roman**

Das Haus, in dem Yasemin bis vor kurzem gelebt hat, steht nicht mehr. Es musste bis auf die Grundmauern abgerissen werden. Von der Wohnung, die sie zuletzt mit ihrem Freund Vito geteilt hat, sind nur Erinnerungen übrig. Die Geschichte der beiden reicht bis in ihre Jugend zurück: Beide wachsen im selben Hochhauskomplex auf, und Yasemin verliebt sich mit dreizehn in den drei Jahre älteren Nachbarn. Von klein auf fasziniert von Glaubensfragen und Spiritualität, versucht sie durch einen Liebeszauber, Vito für sich zu gewinnen. Doch nach einem Sanatoriumsaufenthalt, wo ihre Skoliose behandelt wird, geht sie auf Distanz. Zu fremd ist ihr der eigene Körper, zu groß die Scham wegen ihres Korsetts. Erst zwanzig Jahre später, als die mühsam aufgerichtete Wirbelsäule droht sich wieder zu stauchen, begegnen sie sich erneut. Yasemin hält dieses späte Aufflammen der Jugendliebe für Schicksal. Aber dann zeigt Vito sein Inneres, das bedrohlich ist und leer.

*Ich stelle mich schlafend* erzählt von den dunklen Seiten einer Liebe – und die Geschichte einer Befreiung. Ein eindringlicher Roman über den Versuch einer Auslöschung und über die Frage, ob es eine Berührung gibt, die den Kern eines Menschen unwiederbringlich verändert.

248 S. Fester Einband mit Schutzumschlag, € 25  
ISBN 978-3-518-43170-2

[Mit] *Ich stelle mich schlafend* [hat Ohde] einen weiteren bemerkenswerten Roman geschrieben, der in bedrückend starker Metaphorik von den Verstrickungen einer jungen Frau erzählt.

Emilia Kröger, Frankfurter Allgemeine Zeitung

## Ur- und Erstaufführungen in der Spielzeit 2023/24

**Dana Vowinckel****Gewässer im Ziplock**

Margarita soll ihre Mutter besser kennenlernen, die sie und ihren Vater verließ, als sie noch ein Kind war, und wird in den Sommerferien in ein Flugzeug nach Israel gesetzt, wo ihre Mutter seit Kurzem lebt. Die gemeinsame Reise von Mutter und Tochter durchs Heilige Land reißt alte und neue Wunden auf, Konflikte eskalieren: eine mitreißende Familiengeschichte zwischen jüdischer Tradition und deutschem »Gedächtnistheater«.

Gewässer im Ziplock

Ein Sommer zwischen Berlin, Chicago und Jerusalem nach dem Roman von Dana Vowinckel

UA Düsseldorfer Schauspielhaus, 8.6.2024

Regie Bernadette Sonnenbichler

**Lea Ypi****Frei****Erwachsenwerden am Ende der Geschichte****Aus dem Englischen von Eva Bonné**

Albanien 1989 – es herrschen Mangelwirtschaft, die Geheimpolizei und das Proletariat. Für die zehnjährige Lea ist dieses Land ihr Zuhause. Alles ändert sich, als die Mauer fällt ... – Über das Erwachsenwerden im poststalinistischen Albanien und in einer schillernden Familie, die vom Sturm der Geschichte erfasst wird.

UA Theater Bremen, 5.10.2024

Regie Armin Petras

**Julia Jost****Wo der spitzeste Zahn der Karawanken  
in den Himmel hinauf fletscht**

Julia Jost schildert in ihrem Debütroman das Aufwachsen in einer archaischen Bergwelt zwischen Stammtisch und Beichtstuhl – und wie man hier als querstehendes Kind überlebt und sich der vorgegebenen Ordnung widersetzt: dank einer zärtlichen Freundschaft und durch ein wildes, überbordendes Erzählen, das die Wirklichkeit besser macht, als sie ist.

UA Theater Wolkenflug Klagenfurt, 10.10.2024

Regie Ute Liebold

**Didier Eribon****Eine Arbeiterin****Leben, Alter und Sterben****Aus dem Französischen von Sonja Finck**

Eribon rekonstruiert die von Knappheit und Zwängen bestimmte Biografie einer Frau, die an einen brutalen Ehemann gekettet blieb und sich sogar in ihren Träumen bescheiden musste, und entfaltet das Porträt einer untergegangenen Welt: das Milieu der französischen Arbeiterklasse – mit ihren Sorgen, ihrer Solidarität, ihren Vorurteilen.

UA Theater Marburg, 30.11.2024

Regie Sandra Strunz

**Ingeborg Bachmann, Max Frisch****»Wir haben es nicht gut gemacht.«****Der Briefwechsel****Mit Briefen von Verwandten, Freunden und Bekannten.****Herausgegeben von Hans Höller, Renate Langer,****Thomas Strässle und Barbara Wiedemann. Koordination:****Barbara Wiedemann. Mit Fotografien und Faksimiles**

Ein Briefwechsel, der Zeugnis ablegt vom Leben, Lieben und Leiden eines der bekanntesten Paare der deutschsprachigen Literatur: Nähe und Distanz, Bewunderung und Rivalität, Eifersucht, Fluchtimpulse und Verlustangst – der dramatische Briefwechsel zeichnet ein neues, überraschendes Bild der Beziehung und stellt tradierte Bewertungen und Schuldzuweisungen in Frage.

UA Schauspiel Frankfurt, 17.1.2025

Regie Susanne Frieling

**Svenja Leiber****Kazimira**

Svenja Leiber erzählt vom größten Bernsteinabbau der Geschichte und von Frauen, die sich gegen Hass und Gewalt stellen – im Mittelpunkt: Kazimira und ihr Ringen um Selbstbestimmung inmitten des um sich greifenden Antisemitismus und Nationalismus.

UA Theater Oberhausen, 17.1.2025

Regie Krystyn Tuschhoff

## Ur- und Erstaufführungen in der Spielzeit 2024/25

**Durs Grünbein****Der Komet**

Am Beispiel von Dora W., einer Frau aus einfachen Verhältnissen, verfolgt der Autor ein Einzelschicksal im historischen Kontext vor und nach dem Einmarsch des Nationalsozialismus in jedes einzelne Leben und erzählt, wie Geschichte den Geschichtslosen widerfährt, zuletzt als Schrecken und zu späte Einsicht.

UA Staatsschauspiel Dresden, 24.1.2025

Regie Tilmann Köhler

**Lutz Seiler****Stern 111**

Ein Panorama der ersten Nachwendejahre in Ost und West: Nach dem prämierten Bestseller *Kruso* führt Lutz Seiler die Geschichte in zwei großen Erzählbögen fort – in einem Roadtrip, der seine Bahn um den halben Erdball zieht, und in einem Berlin-Roman, der uns die ersten Tage einer neuen Welt vor Augen führt. Und ganz nebenbei wird die Geschichte einer Familie erzählt, die der Herbst 89 sprengt und die nun versuchen muss, neu zueinander zu finden.

UA Hans-Otto-Theater Potsdam, 31.1.2025

Regie Esther Hattenbach

**Friederike Mayröcker****brütt oder Die seufzenden Gärten**

Hat sie wahrhaftig stattgefunden, die Beziehung zu Joseph, oder ist sie nur ein Hirngespinnst, eine reine Wunschvorstellung? In ihrer unverwechselbaren Sprachgenauigkeit legt Friederike Mayröcker Schicht für Schicht den zerbrechlichen Kern der Liebe frei und löst sich damit selbst aus den Ketten des Unsagbaren.

MAYRÖCKER (PUNKT)

von Luise Voigt, mit Texten von Friederike Mayröcker

UA Volkstheater Wien, 22.2.2025

Regie Luise Voigt

**Eva Müller****Scheiblettenkind****Graphic Novel**

In dieser autofiktionalen Graphic Novel erzählt Eva Müller ihre Geschichte und die Geschichte ihrer Familie: über die bäuerliche Herkunft der Großeltern, vom westlichen Arbeitermilieu der Eltern, über das Aufwachsen in Unbildung und Armut, über soziale Scham, den Gestank von Frittierfett, über ihre Billigklamotten mit albernen Aufnähern, ihre Entfremdung von ihren Ursprüngen und schließlich ihre Emanzipation als Künstlerin.

UA Theater an der Parkaue, 2.3.2025

Regie Babett Grube

**Annie Ernaux****Der junge Mann****Aus dem Französischen von Sonja Finck**

Annie Ernaux bricht ihr letztes Tabu – radikal pointiert und prägnant erzählt sie von einer skandalösen Liebesbeziehung mit einem dreißig Jahre jüngeren Mann, einer ambivalenten Rückkehr in die eigene Vergangenheit und der triumphalen Überwindung einer lebenslangen Scham.

ÖEA Kosmos Theater, März 2025

Regie Elisabeth Gabriel

**Robert Menasse****Die Erweiterung**

Aus der einstmaligen tiefen Verbundenheit zweier Blutsbrüder aus dem polnischen Untergrundkampf wird eine unversöhnliche Feindschaft von europäischer Dimension. Der politische Konflikt der beiden bildet den Rahmen, innerhalb dessen sich eine Vielzahl von Schicksalen entscheidet, kühne Pläne und große Lebensanstrengungen auf die Probe gestellt werden, bis es zum Showdown kommt, auf dem schwankenden Boden eines albanischen Kreuzfahrtschiffs.

Die Erweiterung

nach dem Roman von Robert Menasse

mit Texten aus *Schiff der Träume* von Federico Fellini

UA Nationaltheater Mannheim, 23.5.2025

Regie Anna-Elisabeth Frick

